

# MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

10. Jahrgang, Nr. 1

Ausgegeben am 26. Jänner 1936

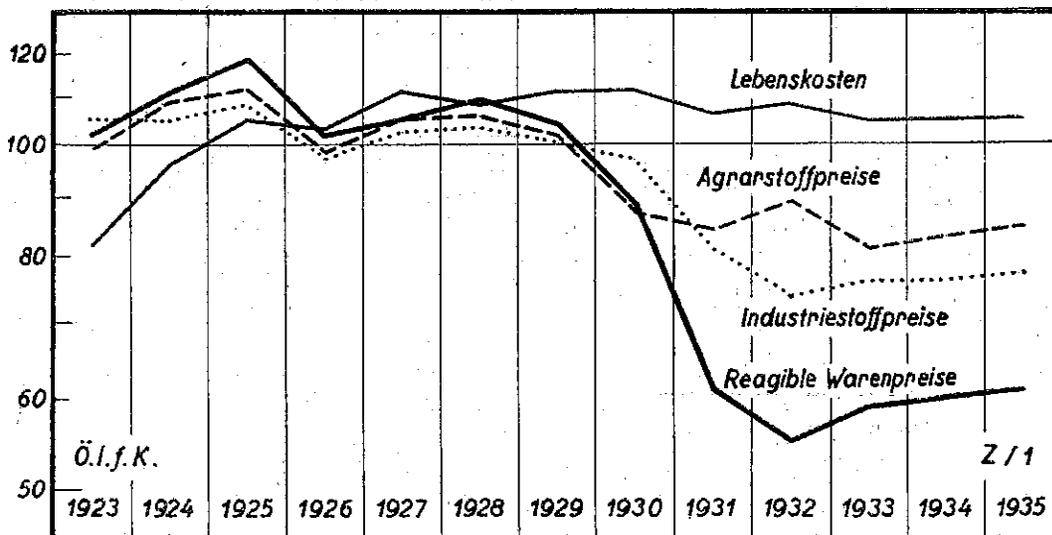
## ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Die Jahreswende hat für die Entwicklung der internationalen Wirtschaft, die besonders im letzten halben Jahr in ihrem deutlich erkennbaren, wenn auch noch immer bescheidenen Konjunkturanstieg stark gehemmt war, keine wesentlichen Veränderungen gebracht. Die in der Vergrößerung der Produktion, der Abnahme der Weltvorräte und der Zunahme der Welthandelsumsätze zu beobachtenden Belebungserscheinungen beginnen jedoch ihre Basis langsam zu verbreitern. Bei den Außenhandelsziffern einiger wichtiger Länder kann neben der bisher fast ausschließlich wertmäßigen Zunahme bereits eine, wenn auch in ihrer absoluten Größe noch unbedeutende mengenmäßige Zunahme festgestellt werden. Auf den internationalen Rohstoffmärkten hält die feste Preistendenz weiterhin an, was auf den maßgebenden Kapitalmärkten zu beachtlichen Kursbesserungen der Rohstoffwerte Anlaß gegeben hat. Der aus den Aktienindexziffern von elf repräsentativen Effektenbörsen berechnete Börsenindex hat seine Aufwärtsbewegung seit November v. J. fortgesetzt und ist vom 21. Dezember bis 18. Jänner von 52·2 auf 54·4 gestiegen.

In der österreichischen Wirtschaft waren die Veränderungen im Berichtsmonat vorwiegend saisonbedingt, darüber hinaus aber erhielt die Entwicklung, wie auch schon in den letzten Monaten, durch die vorwiegend auf Sondereinflüsse zurückgehende Exportsteigerung einiger Güter, ein besonderes Gepräge. Die Auswirkungen auf die Produktion von dieser Seite waren ziemlich beachtlich und kommen vor allem in der Steigerung des Produktionsindex von 102 im Oktober auf 108 im November zum Ausdruck. Die vorliegenden Ziffern lassen auf ein ziemlich unverändertes Produktionsniveau auch im Dezember schließen. Die im Oktober sprunghaft gestiegene Rohstoffeinfuhr hat sich im Dezember wieder vermindert, liegt aber noch immer um 21% über Vorjahrshöhe. Auch die anhaltende Steigerung des Aktienkursindex spiegelt diese gezeichnete Entwicklung der Gesamtlage wider. Die saisonbereinigte Indexziffer der unterstützten Arbeitslosen hat sich bis Mitte Jänner zwar erhöht, doch ergibt sich diese Steigerung nur aus der übermäßigen Entlastung des Arbeitsmarktes während der Sommermonate infolge der öffentlichen Arbeitsbeschaffung.

## Preisentwicklung in Österreich 1923—1935

(logarithmischer Maßstab; Ø 1923—1931 = 100)



## ÖSTERREICH

*Nationalbank:* Die Gesamtzirkulation, bestehend aus Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten, hat bis Mitte Jänner um 6 Millionen Schilling abgenommen. Dieser Rückgang entspricht nicht ganz dem saisonüblichen Ausmaß, was aus der Steigerung der saisonbereinigten Indexziffer von 123 auf 127 ersichtlich ist. Der Notenumlauf, der im Dezember übersaisonnäßig zugenommen hatte, ist wieder zurückgegangen. Die saisonbereinigte Indexziffer von 111, die fast während des ganzen Jahres 1935 gleich blieb, ist damit wieder erreicht. Das Girokonto der Nationalbank hat in dem betrachteten Zeitraum eine Erhöhung um 63 Millionen Schilling erfahren, wodurch die in der vorigen Berichtsperiode infolge von Vorversorgungen für den Weihnachts- und Ultimobedarf eingetretene Verminderung (65 Millionen Schilling) beinahe vollständig ausgeglichen ist. Die Überwindung des Jahresultimos ist demnach so reibungslos vor sich gegangen, wie kaum jemals zuvor, was die trotz der langsamen Belebung am Kapitalmarkt noch immer bestehende große Geldfülle deutlich charakterisiert. Damit hängt auch zusammen, daß in Anbetracht der großen Barreserven für die Banken noch keine Notwendigkeit besteht, den Reeskompte der Nationalbank in größerem Umfang in Anspruch zu nehmen. Das Wechselportefeuille der Nationalbank zeigt daher in dieser Berichtsperiode einen weiteren Rückgang um 3 Millionen Schilling und liegt damit um 11 Millionen Schilling unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Die Devisenbestände der Nationalbank weisen von Mitte Dezember bis Mitte Jänner einen leichten Rückgang auf, der mit dem größeren Einfuhrbedarf, insbesondere an Rohstoffen, zusammenhängt. Die gesamte valutarische Deckung ist um 8 Millionen Schilling gesunken, so daß sich das Deckungsverhältnis von 30·1% auf 29·6% verringert hat.

Die per 31. Dezember 1935 vorgenommene Änderung der Bewertung des Goldbestandes der Nationalbank (statt bisher 5999·83 Schilling nunmehr 5963·69 Schilling für 1 kg Gold) ist nicht auf eine Wertsteigerung des Schillings, sondern auf die Zugrundelegung des sehr stabilen Goldankaufspreises der Bank von Frankreich zurückzuführen, der um 36·14 Schilling per Kilogramm niedriger ist als die frühere Bewertung, die dem seit 1931 veränderten Verhältnis des Schillings zum Gold entsprach. Gegenüber dieser Goldbewertung ist der im Wiener Kurszettel ersichtliche

Goldankaufspreis seit 1933 unverändert 128 Schilling für 100 Schilling Gold.

*Kapitalmarkt und Spareinlagen:* Die Milderung bedeutender politischer Spannungen und das wachsende Vertrauen in die günstige Weiterentwicklung wichtiger österreichischer Industriezweige haben dazu beigetragen, daß sich die Aufwärtsbewegung der Kurse an der Wiener Börse bis Mitte Jänner weiter fortgesetzt hat. Der Index der 35 wichtigsten am Wiener Effektenmarkt gehandelten Industrieaktien hat sich in dieser Berichtsperiode neuerlich, und zwar von 70·8 auf 72·1 erhöht. Der Kursindex der festverzinslichen Werte zeigt eine unbedeutende Abschwächung, die fast ausschließlich auf den Kursrückgang der 5prozentigen 20jährigen frz. Frankenanleihe (wegen Zinsenfälligkeit) zurückgeht. Im allgemeinen scheint sich jedoch die aufwärtsgerichtete Entwicklungstendenz, die im Laufe dieses Jahres zuerst durch Währungsunruhen und dann durch den Ausbruch des ostafrikanischen Krieges (im Oktober Tiefpunkt des Kursindex!) unterbrochen wurde, wieder herzustellen. Von den Industrieaktien zeigen die Werte jener Unternehmungen die verhältnismäßig stärksten Kursbesserungen, die von der staatlichen Arbeitsbeschaffung oder von der erhöhten Ausfuhr den größten Nutzen ziehen konnten. So hat sich z. B. der Kurswert der Aktien der Bau- und Baumaterialienindustrie in dieser Berichtsperiode von 35·5 auf 39·2 Millionen Schilling und jener der Metallaktien und Metallindustrieaktien von 140·4 auf 142·4 Millionen Schilling erhöht. Die Kurswertsteigerungen in der Gruppe Elektrizität und Gas sind auf Kursbefestigungen der Kraftwerkeaktien zurückzuführen. In den übrigen Gruppen, in welchen ebenfalls die steigende Tendenz unverkennbar ist, sind die Veränderungen nicht bedeutend.

Wie die Ziffern der Geldumsätze aus dem Effektenverkehr und die Entwicklung der vom Wiener Giro- und Cassenverein abgeführten Umsatzsteuer zeigen, beginnt sich die Basis der Kursbildung langsam zu verbreitern. Die dadurch wachsende Widerstandsfähigkeit der Kurse gegen die aus normalen Geldbedürfnissen getätigten Umsätze wird neben dem Vertrauen in die Stabilität der österreichischen Währung und der durch die Neugestaltung des Budgets geschaffenen Klarheit im Staatshaushalt wesentlich dazu beitragen, das Interesse des Publikums für langfristige Anlagen zu vergrößern.

Die gesamten *Spareinlagen* zeigen für Dezember eine saisonbedingte Abnahme um 21 Millionen Schilling. Bei den Sparkassen ergibt sich für Wien

eine Abnahme um 10 Millionen Schilling, in Steiermark eine solche um 2 Millionen Schilling. In den übrigen Bundesländern sind die Veränderungen des Spareinlagenstandes äußerst geringfügig. Oberösterreich und Vorarlberg zeigen unbedeutende Zunahmen.

Bei den *Giroumsätzen* ist für den Monat Dezember, wie gewöhnlich, eine saisonbedingte Steigerung festzustellen. Die saisonbereinigten Indexziffern für die zur Beurteilung der Geschäftstätigkeit besonders charakteristischen Umsätze der Nationalbank und der Postsparkasse zeigen jedoch, daß die Zunahme bei den beiden Instituten über das normale Ausmaß hinausgegangen ist. Jede der beiden Indexziffern ist im Vergleich zum November um 1 Punkt gestiegen. Im Vergleich zum Dezember 1934 zeigt die saisonbereinigte Indexziffer der Postsparkasse eine Erhöhung von 123 auf 128, jene der Nationalbank eine solche von 64 auf 75. Die *Giroumsätze* des Wiener Giro- und Cassenvereines, die für die Geschäftstätigkeit an der Börse und für den Privatclearingverkehr kennzeichnend sind, weisen im Dezember zwar eine Steigerung von 569 auf 612 Millionen auf, doch liegt diese Zunahme unter dem saisonbedingten Ausmaß, was aus dem Rückgang der saisonbereinigten Indexziffer von 29 auf 28 ersichtlich ist. Auch die Umsätze des Saldierungsvereines zeigen im Dezember eine Abschwächung. Ihr absoluter Wert liegt jedoch mit 197 Millionen Schilling um 15 Millionen Schilling über dem Vergleichswert des Vorjahres.

**Firmenbewegung:** Die Zahl der Konkurse und gerichtlichen Ausgleichs hat sich im laufenden Jahre weiter vermindert; im Durchschnitt 1935 waren wöchentlich 16 Ausgleichs und 11 Konkurse zu verzeichnen, gegen 37 Ausgleichs und 14 Konkurse im Jahre 1934. Das starke Absinken der

Ausgleichs dürfte allerdings zum Teil auf die im September 1934 in Kraft getretene Ausgleichsnovelle zurückzuführen sein, wenn auch, wie früher schon berichtet (Bd. 9, Seite 216) die langsame Beendigung des Liquidierungsprozesses dabei die größte Rolle spielen dürfte. Die Zahl der Konkurse ist auf dem Tiefpunkt des Jahres 1929 angelangt.

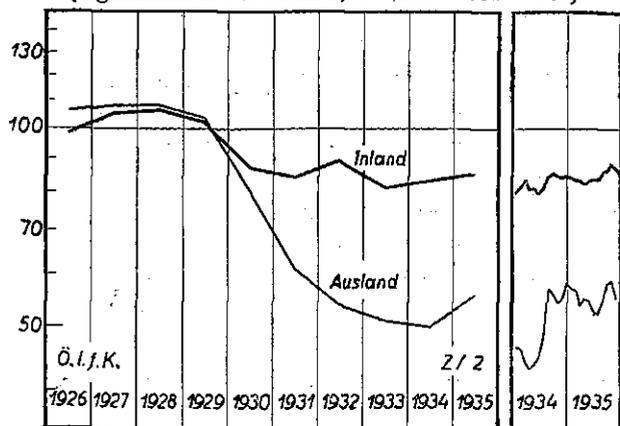
Die Zahl der Löschungen im Wiener Handelsregister ist im Dezember saisonmäßig angestiegen, und zwar im Zusammenhang mit dem Beginn des neuen Steuerjahres am 2. Jänner. Im Durchschnitt des abgelaufenen Jahres betrug die monatliche Zahl der Löschungen 65, gegenüber 68 im Vorjahre.

**Produktion:** Um die Jahreswende macht sich der oft gegenläufige Saisonrhythmus der einzelnen Produktionen besonders deutlich bemerkbar und verwischt die darunterliegende Konjunkturkomponente. Dazu kommt, daß sich in letzter Zeit zum Teil rasch wechselnde Sondereinflüsse einstellen, die sich allerdings vorwiegend im günstigen Sinne auswirkten. Dadurch trat vielfach eine Produktionssteigerung ein, die über eine normale und daher als dauernd anzusehende Konjunkturbelebung hinausging. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die fast sprunghafte Steigerung des Produktionsindex im November zu beurteilen, die gegenüber dem Vormonat 6 Punkte betrug. Der Produktionsindex erreichte damit einen neuen Höhepunkt. Die Steigerung geht in erster Linie auf die Exportkonjunktur der Textilindustrie (Baumwollgarne) zurück. Der spezielle Charakter dieser Ausfuhrsteigerung wird besonders durch die folgende Tabelle deutlich, die die Entwicklung der Ausfuhr von Baumwollgarnen nach den wichtigsten Exportländern wiedergibt.

Es zeigt sich, daß die Ausfuhrbesserung sich fast ausschließlich auf den rumänischen Markt und zum Teil auf den jugoslawischen konzentriert,

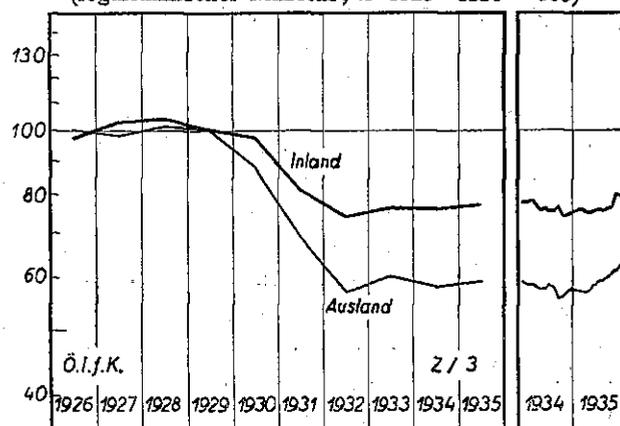
Entwicklung der Agrarstoffpreise

(logarithmischer Maßstab; Ø 1923—1931 = 100)



Entwicklung der Industriestoffpreise

(logarithmischer Maßstab; Ø 1923—1931 = 100)



*Ausfuhr von Baumwollgarnen*

	Insgesamt		Deutsches Reich		Rumänien		Süd-slawien		Ungarn	
	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W
1934 VI.	6.141	2469	329	175	4.167	1538	180	222	738	226
VII.	3.632	1346	312	167	1.738	503	230	210	677	173
VIII.	4.672	2149	544	233	2.834	1158	189	245	750	239
IX.	7.108	2951	2295	1090	3.270	1071	247	270	511	162
X.	8.019	2989	1145	574	5.053	1489	331	335	637	213
XI.	9.901	3566	1861	831	5.968	1812	368	340	556	161
1935 VI.	5.721	2143	1200	400	3.192	969	372	307	320	90
VII.	7.470	2834	240	93	5.942	1878	202	234	317	83
VIII.	8.841	3275	479	230	7.120	2444	211	169	481	137
IX.	11.047	3717	573	253	9.018	2732	331	287	532	148
X.	12.961	4680	330	110	10.254	3432	556	528	408	112
XI.	10.989	3972	604	213	8.715	2743	645	650	260	75

M=Menge in q, W=Wert in 1000 S

während der Absatz nach den beiden anderen wichtigen Exportstaaten, dem Deutschen Reich und Ungarn, gegenüber dem Vorjahr ganz erheblich gesunken ist. Die starke Zunahme des Auftragsbestandes auch im November läßt eine günstige Entwicklung auch für die nächste Zukunft erwarten. In letzter Zeit haben sich allerdings neue Schwierigkeiten in der Erteilung von neuen Einfuhrbewilligungen von seiten Rumäniens eingestellt, über die noch verhandelt werden wird. Auch die Baumwollwebereien und die Wollindustrie ist besser als im Vorjahr beschäftigt. Das neue Einfuhrverbot für gebrauchte Textilmaschinen sichert der Textilindustrie den erhöhten Schutz am Inlandsmarkt.

Die Produktion der Eisenindustrie ist im Dezember saisonbedingt zurückgegangen, die Eisenerz- und Roheisenerzeugung um ungefähr den gleichen Prozentsatz wie zur selben Zeit des Vorjahres, die Rohstahlerzeugung verminderte sich von November auf Dezember dieses Jahres im Gegensatz zum Vorjahr nur unwesentlich und der Index der Erzeugung von Walzware und Halbzeug hat sogar in diesem Jahr eine beträchtliche Steigerung erfahren. Die Indizes der Erzeugung von Eisenerz, Rohstahl und Walzware plus Halbzeug lagen damit im Dezember um ungefähr 100% über dem Niveau der gleichen Zeit im Vorjahre.

Anhaltend gedrückt trotz gelegentlicher Exportbesserungen ist die Lage der Papierindustrie und die Produktionsziffern im November konnten weder bei Papier, noch bei Zellulose, Pappe und Holzschliff die Höhe des Vorjahres erreichen.

Die Stromerzeugung ist im Dezember saisonbedingt gestiegen, lag aber auch über Vorjahreshöhe. Die Braunkohlenförderung war im November um 16% höher als im Vorjahr. Die Zunahme geht in erster Linie auf einen erhöhten Industrie-kohlenbedarf zurück, der z. B. in dem, im November 1935 gegenüber November 1934, um 10% höheren Brennstoffbedarf der Industrie und Landwirtschaft zum Ausdruck kommt. Der Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe lag

dagegen, vorwiegend unter dem Einfluß der milden Witterung, unter Vorjahreshöhe.

*Umsätze:* Der saisonbereinigte Verbrauchs-güterumsatzindex ist im Monat November beachtlich gestiegen. Der Haupteinfluß geht allerdings auf die Steigerung der Schuhverkäufe im Zusammenhang mit dem Weihnachtsgeschäft und den verschiedenen Hilfsaktionen zurück. Im Dezember sank der Schuhabsatz wieder. Die Lebensmittelumsätze sind nach dem hohen Stand im Oktober in den zwei folgenden Monaten gesunken und erreichten im Dezember nur noch die Vorjahreshöhe.

Die Produktionsgüterumsätze hatten in Übereinstimmung mit der Entwicklung der Produktion im November einen neuen Höchststand zu verzeichnen.

*Arbeitsmarkt:* Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in ganz Österreich ist in der Zeit von Mitte Dezember 1935 bis Mitte Jänner 1936 von 262.000 auf 305.000 gestiegen, liegt aber um 21.000 unter dem Jännerstand des vergangenen Jahres. Während jedoch im Vorjahre die saisonmäßige Zunahme in dieser Periode nur 36.000 betrug (1934: 34.000), ist heuer eine solche um 43.000 zu beobachten. Diese Tatsache ist aber, wie schon in früheren Berichten hervorgehoben, keine Folge eines etwaigen Konjunkturrückganges, sondern ergibt sich aus der durch die öffentlichen Arbeitsbeschaffungsaktionen bedingten ebenso übersaisonalmäßigen Entlastung des Arbeitsmarktes während der Sommermonate. Die saisonbereinigte Indexziffer der Arbeitslosigkeit in ganz Österreich erhöhte sich in dieser Berichtsperiode von 128 auf 132, in Wien von 126 auf 132 und in den Bundesländern von 129 auf 132. Aus dem Umstande, daß diese Indizes im Vergleich zu denen des Jänner 1935 immer noch wesentlich niedriger liegen (für Österreich um 11, Wien um 9, Bundesländer um 14 Punkte) ergibt sich gegenüber den Verhältnissen der gleichen Zeit des Vorjahres die anhaltende Besserung.

Zur Vermittlung in ganz Österreich waren im November 1935 34.000, das sind um 11% mehr Arbeitslose vorgemerkt, als im Vormonat. Eine stärkere Zunahme zeigen die Bundesländer, wo die Ziffer der Vorgemerkten von 144.000 auf 169.000 (17%) stieg, während sich in Wien die Zahl der Vorgemerkten nur um 9000 (6%) auf 167.000 erhöhte. Der Vergleich dieser Prozentsätze bestätigt das oben über die staatliche Arbeitsbeschaffung Gesagte, denn die durch schlechte Witterung gebotene Einstellung der von der Arbeitsbeschaffungsaktion vorwiegend in Angriff genommenen

Arbeiten trifft am meisten die Bundesländer. Im Verhältnis zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres (364.000) hat die Zahl der in ganz Österreich Vorgemerkten um 28.000 abgenommen, davon in Wien allein um 12.000 Personen. Nach einzelnen Industriezweigen erleidet, weil am meisten saisonbedingt, das Baugewerbe die größte Zunahme, nämlich von 58.943 auf 76.794; trotzdem liegt diese Ziffer noch um 20.000 unter dem entsprechenden Stand des Vorjahres. In der Eisen- und Metallgewinnung ist eine Erhöhung um 226 Personen auf 2437, in der Maschinenerzeugung von 12.372 auf 12.723, in der Bekleidungsindustrie von 20.073 auf 21.399 zu beobachten. Die Zahl der bei der graphischen Industrie zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen hat eine kleine saisonmäßige Abnahme um 230 auf 6759 erfahren, während sich die Verhältnisse in den anderen Betriebsklassen nicht wesentlich änderten.

*Verkehr:* Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind im November saisonmäßig (infolge geringerer Zahl der Arbeitstage) gesunken; eine Verringerung hatten auch die Einnahmen aus dem Personenverkehr erfahren.

Im Dezember ist wieder ein Rückgang der seit Jahresmitte steigenden arbeitstäglichen Wagenstellung eingetreten. Daran ist hauptsächlich das saisonbedingte Sinken des Binnenverkehrs von 5618 auf 4762 arbeitstägliche Wagen im Zeitraum von November bis Dezember beteiligt. In der Ein- und Ausfuhr dagegen ist die Wagengestellung gestiegen.

Im Durchschnitt des verflossenen Jahres war die Wagengestellung je Arbeitstag mit 5028 nur wenig höher als im Vorjahr (4958). Es hat sich also im vergangenen Jahr der konjunkturelle Fortschritt im Durchschnitt nur sehr wenig auf die Beanspruchung der Bundesbahnen ausgewirkt. Lediglich in den letzten Monaten zeigte sich eine Tendenz zu verstärkter Wagengestellung im Vergleich zum Vorjahr, wobei es sich aber vorwiegend um die Gestellung für Ausfuhr und Durchfuhr handelte. Auch die Ziffern für die Transportleistung und die Einnahmen im Güterverkehr lassen in den letzten statistisch erfaßten Monaten eine erhöhte Beanspruchung im Vergleich zum Vorjahr erkennen.

*Staatshaushalt:* Der Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben zeigt für November eine saisonbedingte Abschwächung um 8 Millionen Schilling. Damit liegt jedoch die absolute Ziffer von 92 Millionen Schilling noch immer um 3 Millionen Schilling über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die

Erträge der Warenumsatzsteuer liegen um 1 Million Schilling über dem entsprechenden Wert des Vorjahres.

Bei Beurteilung der staatsfinanziellen Gesamtlage muß neben der bereits erwähnten Neuordnung des Budgets für 1936 die endgültige Regelung der Verpflichtung der Regierung aus ihrer Haftung für die restlichen Forderungen der ausländischen Gläubiger der Creditanstalt (Live Claims) als überaus günstiges Moment gewertet werden.

*Außenhandel:* Das Volumen des österreichischen Außenhandels hat im Monat Dezember eine neuerliche Zunahme um 14 Millionen Schilling erfahren. An dieser Belebung sind Einfuhr und Ausfuhr mit je 7 Millionen Schilling beteiligt. Gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1934 (190 Millionen Schilling) beträgt die Zunahme sogar 26 Millionen Schilling. Der gesamte Einfuhrüberschuß beträgt unverändert 35 Millionen Schilling. Die Steigerung der Einfuhr ist in erster Linie eine wertmäßige; mengenmäßig ist im Vergleich zum November keine Änderung eingetreten, während im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit ein unbedeutender Rückgang zu verzeichnen ist. An der Zunahme der Einfuhr haben die Gruppe der Nahrungsmittel und Getränke mit 2,8 Millionen Schilling und die Gruppe der Rohstoffe mit 4 Millionen Schilling den Hauptanteil. Die Rohstoffzufuhr, die ebenfalls mengenmäßig etwas gefallen ist, zeigt insofern eine Umschichtung, als die Brennstoffzufuhr zurückgegangen ist, während die Einfuhr wertvollerer Rohstoffe zugenommen hat. Die Fertigwareneinfuhr weist einen Rückgang von 1 Million Schilling auf, gegenüber 2 Millionen Schilling im Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. In welchem Ausmaß die in der 20. Einfuhrverbotverordnung vom 14. d. M. erlassenen Einfuhrverbote für gebrauchte Textilmaschinen, für Tafelglas, für Pflugscharen und Pflugbestandteile, für Dynamomaschinen, Zinkbleche, Reis usw. die Entwicklung der Einfuhr beeinflussen werden, ist derzeit noch nicht zu überblicken. Es muß aber immer berücksichtigt werden, daß eine Drosselung der Einfuhr in der Regel auch einen Rückgang der Ausfuhr zur Folge haben wird.

Die Ausfuhr hat in dieser Berichtsperiode nicht nur wertmäßig, sondern auch mengenmäßig zugenommen, doch ist das saisonbedingte Ausmaß dabei nicht überschritten worden, was aus dem Gleichbleiben der saisonbereinigten Indexziffer (50) zu ersehen ist. Auch bei der Ausfuhr fallen die Rohstoffe besonders stark ins Gewicht. Ihre Ausfuhrsteigerung betrug im Dezember 4,9 Millionen

Schilling, an welcher die Holzausfuhr besonderen Anteil hatte. Die Zunahme der Fertigwarenausfuhr, die auch mengenmäßig ziemlich bedeutend war, ist hinter dem saisonbedingten Ausmaß zurückgeblieben. Ihre saisonbereinigte Indexziffer ist von 51 auf 48 gesunken. Der Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren ist jedoch weiterhin von 20 auf 23 Millionen Schilling gestiegen.

#### NEUBERECHNUNG DES INDEX DER AGRAR- UND INDUSTRIESTOFFPREISE

Der Preisindex der Agrarstoffe und der Preisindex der Industriestoffe für den Inlandsmarkt und für den Weltmarkt wurden einer teilweisen Neuberechnung unterzogen. Sowohl im Index der inländischen als auch im Index der internationalen Agrarstoffpreise wurde der Kartoffelpreis durch den für Mais ersetzt. Die unverhältnismäßig starken Saisonschwankungen des Kartoffelpreises haben sich nämlich im Gesamtpreisindex allzu störend bemerkbar gemacht. Die Zusammensetzung des Index der inländischen und des Index der internationalen Industriestoffpreise blieb die gleiche, nur wurde vereinzelt der Indexberechnung die Preisnotierung der betreffenden Ware an einem anderen Welt Handelsplatz zugrunde gelegt. Die wichtigste Änderung ergab sich durch die volle Berücksichtigung der Abwertungen, sowohl der ausländischen Währungen als auch der heimischen Währung, und zwar auch in der Zeit der offiziellen Kurse. Alle Preise wurden auf Schilling umgerechnet. Die Indizes der Agrar- und Industriestoffpreise neuer Berechnung gehen mit denen nach der früheren Berechnung bis 1931 fast vollkommen parallel. Nachher sinken die Neuberechneten Indizes der Agrar- und Industriestoffpreise am Weltmarkt stärker als die entsprechenden Indizes nach der früheren Berechnung. Dazu trug auch die Verlegung der Notierungen nach Ländern mit starker Abwertung (Großbritannien) bei. Die relative Bewegung zwischen den beiden Weltmarktpreisindizes wurde dadurch jedoch nur wenig beeinflußt.

Der Index der Agrarstoffpreise am Inlandsmarkt und der Index der Agrarstoffpreise am Weltmarkt, die im statistischen Anhang laufend zur Veröffentlichung gelangen (Kolonnen 66 und 67), werden, jeder Index für sich, als arithmetischer Durchschnitt der Preisindizes der Waren Weizen, Roggen, Gerste, Zucker, Rindfleisch, Schweinefleisch, Schmalz, Butter und Mais berechnet. In den auf gleiche Art berechneten Indizes der Industriestoffpreise sind die Preise von Steinkohle,

Stabeisen, Grobblechen, Schrott, Blei, Rindshäuten, Baumwollgarn und Leinöl enthalten.

Die Entwicklung der Weltmarktpreise dürfte an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt sein. Der Rückgang sowohl der Agrarstoffpreise als auch der Industriestoffpreise ist im Jahre 1934 zum Stillstand gekommen und im Jahre 1935 zeigte sich allmählich eine steigende Preistendenz, die sich in den letzten Monaten erheblich verstärkt hat (vgl. Abb. Z/2 u. Z/3). Bemerkenswert an der Entwicklung ist besonders, daß die Agrarstoffpreise im allgemeinen relativ stärker gestiegen sind als die Industriestoffpreise, so daß die Verringerung der Preisspanne zwischen Agrar- und Industriestoffpreisen zugunsten der Agrarpreise weitere Fortschritte gemacht hat (vgl. Abb. Z/4). Diese Umkehr der Preisentwicklung am Weltmarkt warf die Frage auf, ob sich dadurch nicht auch wesentliche Voraussetzungen, die für die inländische Preispolitik in der Krise maßgebend waren, geändert hätten und eine Neuorientierung der Preispolitik zu erwägen wäre. Dadurch rückte von selbst das Preisproblem wieder in den Vordergrund der öffentlichen Diskussion. Die Neuberechnung der Preisindizes der Agrar- und Industriestoffe auf dem Inlandsmarkt und auf dem Weltmarkt gibt den Anlaß und die Möglichkeit, auf die mit diesen Preisen und ihrer Entwicklung zusammenhängenden Probleme einzugehen.

Die Weltmarktpreise der landwirtschaftlichen Produkte zeigten in ihrem Verhalten in der Krise zwei Besonderheiten: der Preisfall begann nicht nur früher als bei den Industriestoffpreisen, sondern erreichte auch vielfach ein größeres Ausmaß (vgl. Abb. Z/2). Während die Industriestoffpreise im Jahre 1928 und 1929 ihre höchsten Notierungen zu verzeichnen hatten, kulminierten die Preise der Agrarprodukte am Weltmarkt im allgemeinen schon im Jahre 1925 (vgl. Tabelle Seite 8). Der frühere Preisrückgang der Agrarstoffe hatte seine Ursache vorwiegend in den überreichen Ernten der folgenden Jahre, besonders 1927, die einen raschen Anstieg der Vorräte bewirkten. Die Preisveränderungen selbst wurden außerdem durch eine Reihe von Sondereinflüssen bestimmt und sind nur zum Teil als unmittelbare Krisenfolge anzusehen.

Es ist eine Besonderheit der Landwirtschaft, daß ihre Produktion im Gegensatz zu jener der Industrie, im Konjunkturverlauf nur sehr geringen Schwankungen unterliegt und daß die produzierte Menge auch bei allgemein sehr ungünstigen Preisen sich nur wenig verringert. Das geht deut-

lich aus der folgenden Tabelle hervor, welche die Entwicklung der Weltproduktion, sowie der österreichischen Produktion von 5 landwirtschaftlichen Gütern wiedergibt.

**Weltproduktion**  
(1929 = 100)

	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Weizen . . . . .	100	113	107	106	111	105	108*
Roggen . . . . .	100	107	94	103	111	96	102*
Gerste . . . . .	100	96	82	91	90	85	92*
Mais . . . . .	100	89	102	110	96	80	105*
Zucker (Rübenzucker) . . . . .	100	121	94	84	95	103	

**Produktion in Österreich**  
(1929 = 100)

	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935*
Weizen . . . . .	100	104	95	105	126	115	135*
Roggen . . . . .	100	103	94	121	135	113	115*
Gerste . . . . .	100	99	80	102	124	109	101*
Mais . . . . .	100	103	108	113	116	132	101*
Zucker (Rübenzucker) . . . . .	100	125	135	137	142	185	

\* Vorläufige Ziffern.

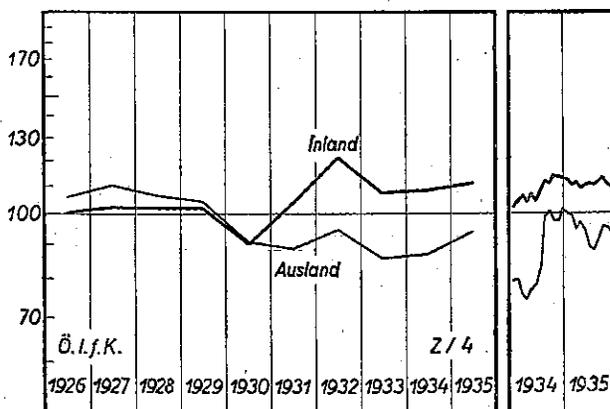
Berücksichtigt man ferner, daß die Nachfrage nach diesen Nahrungsmitteln sehr unelastisch ist, daß also eine Preissenkung keine erhebliche Mehrnachfrage zur Folge hat, so ist schon daraus erklärlich, daß der Konsumrückgang, wie er in der Krise eintritt, einen besonderen Druck auf die Preise der landwirtschaftlichen Produkte ausübt. Die Politik internationaler kartellartiger Organisationen, wie des Kanadischen Weizenpools, der versucht hat, die Überschüsse aus der Ernte des Jahres 1927 vom Markte fernzuhalten und so die Preise weiter zu stützen, konnte den Preissturz zu Beginn der Krise nur verschärfen. Von noch entscheidenderem Einfluß auf die Preisentwicklung war aber schließlich die Absperrungspolitik der europäischen Importländer, die dadurch die heimische Landwirtschaft vor dem Preisfall am Weltmarkt zu schützen versuchten. Dadurch wurde die Produktion im Inland noch stärker ange-regt und die Tendenz zur Überproduktion ver-stärkt. Diese Entwicklung ist auch in Österreich festzustellen gewesen, wie aus einem Vergleich der Entwicklung der Weltproduktion und der in-ländischen Produktion wichtiger landwirtschaft-licher Produkte hervorgeht (vgl. Tab. oben). Die Bedeutung der Zollerhöhungen für die inländi-sche Preisentwicklung wird in Abb. Z/5 an einem Beispiel deutlich. Durch eine Untersuchung<sup>1)</sup> über die Schwierigkeiten der internationalen Agrar-produktion kommt das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes zu folgenden Schlußfolgerungen, die die Entwicklung und Lage der Landwirtschaft be-leuchten. Seit 1925 haben die wichtigsten In-dustrielländer, mit Ausnahme Englands, durch Zollschutz die eigene Produktion angeregt, wodurch

die Inlandspreise weit über die Weltmarktpreise ge-trieben wurden. Diese hohen Preise verhindern wieder die Zunahme des Konsums und die Auf-saugung der großen Vorräte. Die Abschließung der Importländer hat den Preisfall am Weltmarkt ver-schärft. Das hatte wieder einen Rückgang der Ein-fuhr von Industrieartikeln seitens der Agrarländer zur Folge und erhöhte die Entwicklungsmöglich-keiten der Industrie in den landwirtschaftlichen Staaten. Die Absperrungspolitik hatte weiter zur Folge, daß die landwirtschaftliche Produktion in jenen Ländern eingeschränkt werden mußte, die am billigsten erzeugen konnten, während sie gleich-zeitig in den Ländern mit den höchsten Produk-tionskosten ausgedehnt wurde.

Im Jahre 1934 besserte sich wieder die Preis-entwicklung der landwirtschaftlichen Waren auf dem Weltmarkt. Die Hauptursache der steigenden Preistendenz waren die geringen Ernten teils infolge der Trockenheit, teils infolge Verringerung der An-baufläche, vor allem in den Vereinigten Staaten. Im Jahre 1934 war die Welternte von Getreide am kleinsten seit 1927. Der Konsum hat sich anderer-seits in einigen Ländern, vor allem in England, be-achtlich erhöht. Schließlich ist auch die Zunahme der Bevölkerung, die seit 1927 ungefähr 8 bis 10% be-tragen hat, in Rechnung zu stellen. Dazu kamen in den letzten Monaten des Jahres 1935 erhöhte Eindeckungen, wodurch sich die sichtbaren Vor-räte weiter vermindert haben (vgl. dazu auch die Tabelle Internationale Wirtschaftszahlen, Seite 15). Besonderen Anteil an der Preissteigerung innerhalb des letzten Jahres hatten Weizen, Zucker, Schmalz, Rindfleisch, Schweinefleisch und Butter, während Roggen, Gerste und Mais nach einer bedeutenden Preissteigerung im Jahre 1934 im Jahre 1935 wieder Rückschläge zu verzeichnen hatten.

**Entwicklung der Kaufkraft der Agrarstoffe**

(logarithmischer Maßstab;  
jeweiliger Industriestoffpreis = 100)



<sup>1)</sup> Considérations relatives à l'évolution actuelle du Protectionnisme Agricole, Genève 1935,

Die Entwicklung der Preise der landwirtschaftlichen Produkte im Inland war zum Teil von der Gestaltung am Weltmarkt abhängig und soweit gilt das über die dortige Entwicklung Gesagte auch für das Inland. Außerdem aber ist die Preisentwicklung, und zwar in ganz entscheidendem Ausmaß, durch die Wirtschaftspolitik beeinflusst worden, die durch steigenden Zollschutz und Kontingentierung, differenziert durch Präferenzen, bestrebt war, den Preissturz im Inland aufzuhalten. In welchem Ausmaß dies im allgemeinen und bei den einzelnen Waren der Fall war, geht aus Abb. Z/2 und der folgenden Tabelle hervor.

### Inländische Agrarstoffpreise

(Schillingpreise)

	Preisrückgang vom letzten Höhepunkt bis zum Krisentiefpunkt		Preisanstieg vom Krisentiefpunkt bis in die jüngste Zeit	
	in Prozenten			
Weizen . . . . .	(1925—1931)	46	(1931—1935)	43
Roggen . . . . .	(1925—1930)	49	(1930—1932)	43 <sup>1)</sup>
Gerste . . . . .	(1925—1933)	45	(1933—1935)	25
Mais . . . . .	(1928—1933)	68	(1933—1935)	63
Zucker . . . . .	(1923—1926)	34	(1926—1934)	56 <sup>2)</sup>
Rindfleisch . . . . .	(1929—1935)	29	—	—
Schweinefleisch . . . . .	(1929—1934)	47	(1934—1935)	— <sup>2)</sup>
Schweinefett . . . . .	(1929—1934)	27	(1934—1935)	7
Butter . . . . .	(1925—1933)	36	(1933—1935)	8

### Ausländische Agrarstoffpreise

(auf Schilling umgerechnet)

Weizen . . . . .	(1925—1934)	66	(1934—1935)*	13
Roggen . . . . .	(1928—1934)	62	(1934—1935)*	2
Gerste . . . . .	(1927—1935)*	64	—	—
Mais . . . . .	(1925—1932)	63	(1932—1935)*	64
Zucker . . . . .	(1923—1935)*	84	—	—
Rindfleisch . . . . .	(1925—1935)*	54	—	—
Schweinefleisch . . . . .	(1925—1932)	63	(1932—1935)*	49
Schweinefett . . . . .	(1925—1933)	64	(1933—1935)*	81
Butter . . . . .	(1925—1934)	62	(1934—1935)*	9

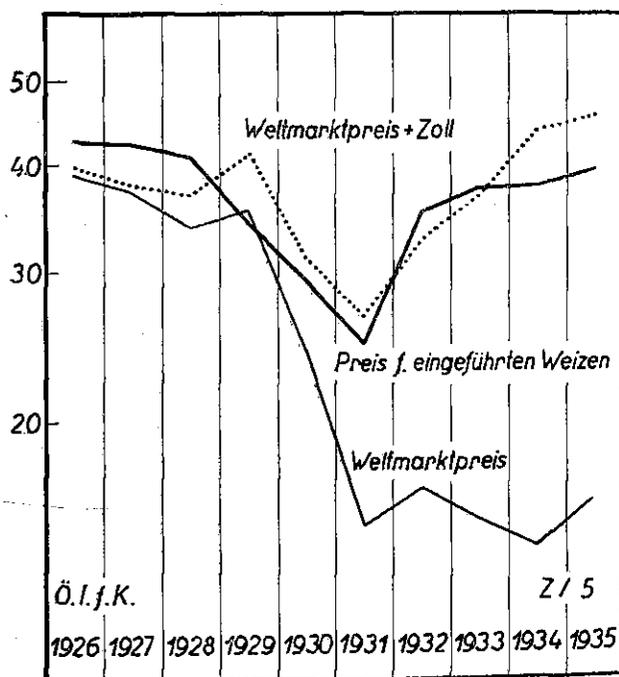
\* 1935 Durchschnitt aus 11 Monaten. — <sup>1)</sup> (1932—1935) Preisrückgang 13%. — <sup>2)</sup> (1934—1935) gleichbleibend.

Die obige Tabelle gibt die Preisschwankungen vom Konjunkturböhepunkt zum Krisentiefpunkt und die seither eingetretene Preiserhöhung bei den einzelnen Waren wieder. Aus Abb. Z/2 geht hervor, daß die Preisbewegung der Agrarwaren am Weltmarkt mit der am Inlandsmarkt von 1926 bis 1929 fast vollkommen parallel verlief. Vom Jahre 1929 bis zum Krisentiefpunkt sank der Preisindex am Weltmarkt um ungefähr 50%, am Inlandsmarkt nur um ungefähr 20%. Die Differenz gibt ein Maß für die zusätzliche Entfernung des Preisniveaus der inländischen Agrarstoffe von dem am Weltmarkt im Verlauf der Krise. Denn selbstverständlich bestanden auch schon im Jahre 1929 absolute Preisdifferenzen. Der Index der inländischen Agrarstoffpreise zeigt nun seit 1933 und der Index der ausländischen seit dem Jahre 1934 eine deutliche Aufwärtsentwicklung. Die Steigerung der inländischen Agrarstoffpreise ist allerdings vom Jahre 1934 auf 1935 wesentlich schwächer als die am Weltmarkt gewesen. Die Preissteigerung im Inland beschränkt sich im wesentlichen

auf Schweinefleisch und Mais und hängt enge mit den Maßnahmen zur Einschränkung der Schweinezucht zusammen. Die Preise für Weizen, Zucker und Schmalz sind im letzten Jahr im Inland, im Gegensatz zum Weltmarkt, fast unverändert geblieben. Die Handhabung der Einfuhr gibt bei steigenden Weltmarktpreisen ein Mittel die inländischen Preise konstant zu halten. Eine solche Politik würde bei steigenden Weltmarktpreisen es ermöglichen, wenigstens allmählich die Diskrepanz zwischen dem inländischen Preisniveau und dem am Weltmarkt wieder etwas zu verringern.

Die unterschiedliche Entwicklung der Industriestoffpreise im Inland und am Weltmarkt in der Krise hat ähnlich wie bei den Agrarstoffpreisen auch zu einer stärkeren Überhöhung der Inlandspreise der Industriestoffe geführt, wenn sich auch im einzelnen die konjunkturellen Einflüsse in vielfach anderer Weise auswirkten. Auch die Entwicklung der Industriestoffpreise geht von 1926 bis 1929 (vgl. Abb. Z/3) am Weltmarkt und im Inland weitgehend parallel. Der nach dem Jahre 1929 einsetzende Preisfall wirkte sich am Weltmarkt wesentlich stärker aus als im Inland. Die dadurch entstehende Abweichung des Preisniveaus der Industriestoffe im Inland gegenüber dem Ausland ist aber im Durchschnitt kleiner als bei den Agrarstoffen geblieben, da erstens das Ausmaß des Preisrückganges der Industriestoffe am Weltmarkt geringer als bei den Agrarstoffen war

Weizenpreisentwicklung in Österreich  
(logarithmischer Maßstab; Angaben in Schilling)



und weil gleichzeitig auch die Industriestoffpreise im Inland perzentuell stärker als die Agrarpreise gesunken sind. Während in der Krise der Index der Industriestoffpreise am Weltmarkt um ungefähr 42% sank, gingen die analogen Preise im Inland nur um 24% zurück. Die Differenz ist wieder ein Maß für die erhöhte Entfernung des inländischen Preisniveaus von dem des Weltmarktes in der letzten Krise. Der Preisrückgang der Industriestoffe aber kommt auch schon früher als bei den Agrarstoffen, nämlich 1932, zum Stillstand. Der darauf folgende sehr leichte Preisanstieg hat sich erst im Jahre 1935 aus den bekannten, schon wiederholt erörterten Ursachen akzentuiert. Der im Verhältnis zu den Agrarpreisen geringere Preisrückgang der im Index der Industriestoffpreise enthaltenen Waren, die zum Großteil als sehr konjunkturrempfindlich bezeichnet werden müssen, bestärkt den Eindruck, daß der Preissturz der Agrarwaren vor allem durch die Absperrungspolitik der Länder so erschwert wurde. Denn von der Verminderung der Gesamtnachfrage in der Krise wurden die Industriestoffe weitaus stärker als die Agrarstoffe getroffen. Der Ausgleich des Nachfragerückganges wurde allerdings bei den Industriestoffen durch eine vielfach sehr weitgehende Produktionseinschränkung erleichtert und nicht bloß durch eine Erhöhung der Vorräte wie bei den Agrarerzeugnissen. Das geht deutlich aus der folgenden Tabelle hervor, die die Entwicklung der Weltproduktion und der inländischen Erzeugung einiger Industriegüter wiedergibt.

#### Weltproduktion (1929 = 100)

	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Steinkohle . . . . .	100	92	81	72	76	82	83*
Blei . . . . .	100	93	77	64	64	73	73*
Roheisen . . . . .	100	81	57	40	50	64	75*
Braunkohle . . . . .	100	85	78	73	74	78	81*

#### Produktion in Österreich (1929 = 100)

	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Steinkohle . . . . .	100	104	110	106	115	121	126*
Roheisen . . . . .	100	62	32	21	19	29	42
Braunkohle . . . . .	100	87	85	88	86	81	83*

\* Vorläufige Ziffern.

Eine internationale Preiskontrolle wurde über die im Index enthaltenen Güter nur bei Blei sowie in ziemlich geringem Ausmaß bei Eisen ausgeübt. Die übrigen Warenpreise bildeten sich am Weltmarkt weitestgehend im freien Wettbewerb. Allerdings schränkt gerade bei den Industriestoffen infolge ihrer größeren Mannigfaltigkeit die geringe Zahl der im Index enthaltenen Waren die Allgemeinheit der Schlußfolgerungen ein.

Es war festzustellen, daß der Index der Industriestoffpreise im Inland zwar stärker als der Index der Agrarstoffpreise, aber weniger stark als der Industriestoffpreisindex am Weltmarkt sank. Die Preisstützung in der Krise war bei den einzelnen Agrarwaren ziemlich einheitlich, so daß die Bewegung der Preisdurchschnittsziffer auch weitgehend für die Bewegung der einzelnen Preise repräsentativ wurde. Diese Feststellung kann jedoch bei den Preisen, die im inländischen Industriestoffpreisindex enthalten sind, nicht gemacht werden. In der folgenden Tabelle wurden analog wie bei den Agrarpreisen die prozentuellen Preisrückgänge vom Höhepunkt bis zum letzten Krisentiefpunkt und die prozentuelle Preissteigerung der einzelnen Waren nach dem Tiefpunkt dargestellt.

#### Inländische Industriestoffpreise (Schillingpreise)

	Preisrückgang vom letzten Höhepunkt bis zum Krisentiefpunkt	Preisanstieg vom Krisentiefpunkt bis in die jüngste Zeit
	in Prozenten	
Steinkohle . . . . . (1923—1926)	17	(1926—1930) 20 <sup>1)</sup>
Stabeisen . . . . . (1923—1925)	15	(1925—1933) 29 <sup>2)</sup>
Grobbleche . . . . . (1924—1927)	9	(1927—1933) 23 <sup>2)</sup>
Schrott . . . . . (1928—1932)	58	(1932—1935) — <sup>3)</sup>
Blei . . . . . (1925—1934)	63	(1934—1935) 10
Rindschäute . . . . . (1928—1932)	63	(1932—1935) 16
Rindsleder . . . . . (1928—1932)	35	(1932—1934) 13 <sup>4)</sup>
Baumwollgarn . . . . . (1928—1932)	42	(1932—1934) 10 <sup>4)</sup>
Leinöl . . . . . (1925—1934)	61	(1934—1935) 5

#### Ausländische Industriestoffpreise (auf Schillinge umgerechnet)

Steinkohle . . . . . (1923—1935)*	53	—	—
Stabeisen . . . . . (1929—1932)	57	(1932—1934)	32 <sup>0)</sup>
Grobbleche . . . . . (1928—1932)	54	(1932—1935)*	38
Schrott . . . . . (1929—1934)	46	(1934—1935)*	1
Blei . . . . . (1925—1934)	67	(1934—1935)*	3
Rindschäute . . . . . (1928—1934)	60	(1934—1935)*	7
Rindsleder . . . . . (1928—1934)	43	(1934—1935)*	6
Baumwollgarn . . . . . (1928—1935)*	55	—	—
Leinöl . . . . . (1925—1932)	58	(1932—1935)*	31

\* 1935 Durchschnitt aus 11 Monaten. — <sup>1)</sup> (1930—1931) Preisrückgang 0,35%, (1931—1935) gleichbleibend. — <sup>2)</sup> (1933—1935) gleichbleibend. — <sup>3)</sup> (1932—1935) gleichbleibend. — <sup>4)</sup> (1934—1935) Preisrückgang 7 <sup>0)</sup>/<sub>100</sub>. — <sup>0)</sup> (1934—1935) Preisrückgang 2 <sup>0)</sup>/<sub>100</sub>. — <sup>1)</sup> (1934—1935)\* Preisrückgang 2 <sup>0)</sup>/<sub>100</sub>.

Ein Teil der Industriepreise zeigt eine fast vollständig parallele Veränderung mit den gleichen Preisen am Weltmarkt, während ein anderer Teil der Preise, wie Kohle, Stabeisen und Grobblech, sich weitgehend unabhängig vom Weltmarkt bewegte und den Preisfall in der Krise nicht oder in nur sehr geringem Maße mitmachte. Zweifellos hat bei dieser Sonderbewegung die Kartellpolitik eine wichtige Rolle gespielt. Die starke Steigerung der Eisenpreise am Weltmarkt seit dem Krisentiefpunkt wurde allerdings von den inländischen Preisen (die nicht immer effektive sein müssen) nicht mitgemacht, wodurch sich die Preisspanne wieder verringert hat. Infolge der Differenzierung der Eisenpreise insbesondere für den Fall der Wiederausfuhr, läßt diese Entwicklung der Preise keine Schlüsse auf die Veränderung der Ex-

portsituation der weiterverarbeitenden Industrien zu. Für die Entwicklung des Binnenmarktes wirkt sich die Preisstarrheit jedoch konjunkturhemmend aus.

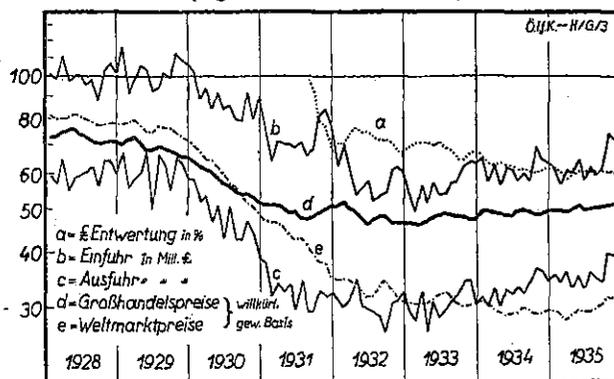
Zusammenfassend ist also festzustellen, daß sich in der Krise sowohl die wichtigsten Agrarstoffpreise als auch die Industriestoffpreise von der Entwicklung der gleichen Preise am Weltmarkt immer mehr entfernt haben. Die Überhöhung der inländischen Preise hat zugenommen. Am Preisanstieg der letzten Zeit haben allerdings die Inlandspreise in geringerem Maße teilgenommen als die Weltmarktpreise, wodurch sich die Spanne wieder geringfügig vermindert hat.

### GROSSBRITANNIEN

Eine Betrachtung der charakteristischen Wirtschaftsreihen Großbritanniens ergibt seit dem Jahre 1933 das eindeutige Bild eines Wirtschaftsanstieges. Die Aufgabe des Goldstandards im September 1931 und die damit verbundene Werteinbuße der englischen Währungseinheit hat, wie später noch gezeigt werden soll, zunächst nur eine Verlangsamung des Schrumpfungsprozesses zur Folge gehabt. Die ersten Anzeichen des beginnenden Aufschwunges fallen erst in den Juli des Jahres 1932, zu welchem Zeitpunkt eine merkliche Festigung der Aktienkurse das Ende der Abwärtsbewegung ankündigte. Ein Jahr später zeigen auch die für die Konjunkturbeobachtung besonders wichtigen Preisreihen, sowie die Ziffern der Produktion und die Arbeitslosigkeit den Beginn des Konjunkturanstieges. Die letztverfügbaren Wirtschaftsdaten lassen noch keine Änderung dieser Entwicklungstendenz erkennen, wenn auch das Ausmaß der Belegung in einzelnen Wirtschaftsbereichen etwas geringer geworden ist.

Im Vordergrund des Interesses steht die *Währungspolitik* Großbritanniens. Von ihr gehen nicht

#### Außenhandel, Großhandelspreise von England und Weltmarktpreise (logarithmischer Maßstab)



nur wesentliche Einflüsse auf die innere Wirtschaftsgestaltung Englands aus, sondern sie ist ebenso von großer internationaler Bedeutung. Eine Betrachtung des Ausweises der Bank von England, dessen wichtigste Posten (siehe Tabelle 11) hier wiedergegeben sind, bringt dies mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck.

Als Folge der offiziellen Politik möglichst billiger Geldsätze und möglichst uneingeschränkter Kreditversorgung der Wirtschaft zeigt der Notenumlauf eine Vermehrung von 355 Millionen Pfund im Jahre 1931 auf 395 Millionen Pfund im Jahre 1935, also um mehr als 10%. Die zur Sicherung der Wirksamkeit der niedrigen Bankrate vorgenommenen Käufe von Staatspapieren am „offenen Markt“ durch die Bank von England sind gleichfalls aus der erwähnten Tabelle ersichtlich. Der Bestand der Bank von England an Staatsschuldverschreibungen ist von 1930 bis 1935 von 50 auf 87 Millionen Pfund gestiegen.

Der Notenumlauf gibt nur eine annähernde Vorstellung über die Veränderungen des Kreditvolumens der englischen Wirtschaft. Die zum Teil durch die ehemals starre Regelung des Notenumlaufgeschäfts hervorgerufene Entwicklung des Zahlungsverkehrs hat nicht die Banknote, sondern das Bankguthaben, über welches mit Scheck verfügt wird, zur Grundlage der Umlaufmittelschaffung gemacht. Auch das Wechselportefeuille der Bank von England ist verhältnismäßig klein, weil die Privatbanken keine Wechsel in Reeskompte geben, sondern bei Anspannungen die den Wechselmaklern (Bill Brokers) meist kurzfristig erteilten Kredite kündigen. Letztere sind dann allerdings gezwungen, sich die zur Rückzahlung erforderlichen Mittel bei der Bank von England gegen Rediskontierung ihrer Wechselbestände zu beschaffen. Da sich also die Kontrolle der Bank von England über den Kreditmarkt aus diesem Zusammenhang ergibt, sind Rückschlüsse vom Notenumlauf auf die Veränderungen des Kreditvolumens nur in bescheidenem Umfang möglich. Zweifellos hat jedoch eine erhebliche Ausdehnung desselben stattgefunden (bzw. ist eine notwendige Einschränkung unterblieben), was aus der Bewegung der verschiedenen Preise (siehe Abb. H/G/3) noch hervorgehen wird.

Die unter Giroverbindlichkeiten (Bankers Deposits) ausgewiesenen Beträge stellen Guthaben der Banken dar, die teilweise dem Saldenausgleich im Clearingverkehr dienen, teilweise Barreserven sind. Aus den Veränderungen ihrer absoluten Höhe

lassen sich daher Rückschlüsse auf den Geschäftsgang ziehen, während ihr Verhältnis zur Reserve der Bank (Notenreserve = unausgenütztes Emissionsrecht) für die Beurteilung der Lage am Geldmarkt sehr wichtig ist. Entsprechend der Wirtschaftsbelebung sind die Giroverbindlichkeiten von 1933 bis 1935 von 158 auf 150 Millionen Pfund zurückgegangen, während der Zinsfuß für tägliches Geld der gleichen Zeit von 0.66% auf 0.73% gestiegen ist. Der Rückgang der Giroverbindlichkeiten im Dezember war besonders stark. Er betrug im Dezember dieses Jahres und des Vorjahres 13 Millionen Pfund. Das Verhältnis der Notenreserve zu den Giroverbindlichkeiten, welches im Dezember 1934 39% betrug, ist im Dezember 1935 auf 34% gesunken. Der Satz für tägliches Geld ist im gleichen Zeitraum von 0.63% auf 0.75% gestiegen. Am Geldmarkt sind also die Zeichen einer leichten Verknappung der flüssigen Mittel unverkennbar. Zu gleicher Zeit ist aber auch seit 1932 ein stetiges Steigen des Goldbestandes der Bank von England zu beobachten, wodurch die Notenreserve immer wieder gestärkt wurde.

Betrachtet man die gegenwärtige währungs- politische Position der Bank von England im Hinblick auf eine mögliche Stabilisierung des Pfundes, so kann diese als äußerst günstig bezeichnet werden. Während im Jahre 1930 eine Deckung des Notenumlaufes durch Gold von 43% bestand, würde nunmehr — nach Aufwertung der Goldbestände — eine solche von 83% erreicht werden.

Der Kapitalmarkt zeigt eine verschiedene Entwicklung für Aktien und festverzinsliche Papiere. Während der Aktienindex (1924 = 100) von 1932 bis 1935 von 84 auf 140 gestiegen ist, zeigt der Index der festverzinslichen Papiere (1924 = 100) nur eine Erhöhung von 112 auf 136. Das entspricht durchaus den Erwartungen. Die Aktienkurse, deren Höhe von den ausgezahlten Dividendensummen, sowie Zukunftserwartungen abhängt, sind in viel höherem Grade konjunkturrempfindlich als die Kurse der festverzinslichen Papiere, die in weitem Maße von der Finanzpolitik des Staates, sowie der weltwirtschaftlichen Stabilität abhängig sind. Der Aktienindex des Jahres 1935 übersteigt den Wert des Jahres 1929 um 1 Punkt, der Index der fest-

Wirtschaftszahlen Englands

	Bank von England <sup>1)</sup>							Geld- und Kapitalmarkt				Preise und Löhne			Produktion			Arbeitslosigkeit <sup>4)</sup>					Außenhandel						
	Notenumlauf	Goldbestand	Giroverbindlichkeiten	Staats-schuld- versreibungen	Diskont- und Lombardkredite	Notenreserve	Entwertung des Pfund Sterling	Tagl. Geld	3 Mon. Geld	Aktienindex <sup>3)</sup>	Index der festv. Werte <sup>3)</sup>	Emissionsnoten	Großhandels- index (Statist.) <sup>2)</sup>	Lebenskosten- index <sup>2)</sup>	Wochenlohn- index <sup>2)</sup>	Kohle	Rohisen	Stahl	Insgesamt	Eisen- und -Stahlindustrie	Bauindustrie	Schiffbau	Wolle- u. Baum- wollindustrie	Einfuhr		Ausfuhr			
																								Mil. Pfund Sterling	Pap. H. St. 1. 100 G. Pl. St.	%	1924 = 100	Mil. Pl. St.	1924 = 100
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
1928	372	163	117	36	12	49	100	3.56	4.16	142	99	30	87	95	100	19.2	506	668	1062	46	134	55	34	100	28	27	60	6	48
1929	362	147	114	56	11	45	100	4.58	5.30	139	96	21	82	94	99	20.7	581	757	1019	41	140	49	38	102	28	28	61	7	48
1930	359	155	116	50	9	57	100	2.36	2.62	112	99	20	69	98	98	19.5	476	572	1477	73	184	67	88	87	21	25	48	5	37
1931	355	140	118	46	11	52	110	2.92	3.53	87	99	7	60	84	97	17.6	289	406	2075	100	264	110	95	72	15	22	32	4	24
1932	360	130	132	64	13	47	140	1.64	1.94	94	112	9	58	82	95	16.7	273	411	2347	100	362	115	79	59	14	13	30	4	23
1933	371	177	158	80	12	70	148	0.66	0.71	103	124	11	57	80	94	16.7	316	551	2163	79	336	103	64	57	15	13	31	4	23
1934	379	192	156	91	8	74	162	0.81	0.81	125	133	13	59	81	94	17.8	458	694	1817	52	295	80	61	61	18	14	33	4	25
1935	395	194	150	87	10	60	168	0.73	0.57	140	136	16	61	82	95	18.1	493	775	1632	45	288	67	52	64	18	16	35	5	28
1934 I.	370	191	172	84	12	81	154	0.90	0.98	118	130	11	60	81	94	18.7	399	626	2017	61	365	92	57	65	21	14	32	4	24
II.	367	191	159	73	8	85	159	0.85	0.94	116	129	7	60	80	94	19.1	414	707	1964	60	335	91	57	57	18	13	30	4	23
III.	372	191	156	76	6	80	161	0.88	0.94	122	131	7	59	80	94	19.2	455	777	1879	55	306	89	56	62	18	15	33	4	26
IV.	377	191	156	83	6	76	159	0.88	0.97	124	131	10	59	79	94	18.5	463	717	1807	53	275	84	66	56	17	14	30	4	23
V.	379	191	151	80	5	73	161	0.79	0.90	127	131	22	59	79	94	17.3	477	715	1772	52	256	80	60	62	17	15	33	4	25
VI.	379	191	153	80	6	73	161	0.88	0.91	124	130	12	58	81	94	15.9	480	709	1790	49	256	78	64	61	17	14	32	4	25
VII.	385	192	154	83	10	68	164	0.88	0.88	124	132	15	60	81	94	15.1	477	658	1795	51	273	76	70	58	17	14	33	4	26
VIII.	385	192	149	83	7	67	164	0.88	0.81	125	132	10	60	82	94	16.6	454	611	1767	53	268	73	70	60	18	15	32	4	25
IX.	378	192	157	83	7	74	167	0.75	0.66	127	133	7	59	82	94	17.9	467	718	1729	50	279	74	64	58	15	13	34	4	26
X.	378	192	160	82	11	75	167	0.75	0.77	128	134	24	59	83	94	17.6	476	715	1770	48	291	75	59	69	17	16	37	5	29
XI.	379	192	156	80	9	74	164	0.67	0.43	132	141	13	59	83	94	18.1	474	702	1771	48	312	74	56	65	17	15	36	4	27
XII.	397	192	143	86	9	56	164	0.63	0.56	131	138	13	60	82	94	19.5	464	670	1746	49	324	73	54	63	19	14	34	4	26
1935 I.	381	192	161	85	12	72	167	0.69	0.39	137	140	17	60	81	94	19.2	471	667	1884	51	367	73	61	62	20	14	35	5	28
II.	376	193	160	82	8	77	167	0.63	0.31	133	137	13	60	81	94	18.6	483	770	1870	51	336	73	61	56	16	14	34	4	27
III.	380	193	158	86	6	74	172	0.73	0.57	130	137	13	60	80	94	18.5	501	788	1766	48	288	72	59	61	17	15	36	5	28
IV.	390	193	152	91	6	63	169	0.75	0.59	131	135	4	61	80	94	18.2	491	809	1689	47	270	70	57	60	17	16	33	4	26
V.	391	193	152	91	6	62	167	0.75	0.59	137	138	20	62	80	95	18.0	505	781	1690	48	257	70	54	65	18	16	35	5	27
VI.	397	193	151	93	7	57	167	0.75	0.68	141	136	21	60	82	95	17.4	494	788	1678	46	252	68	54	58	16	14	33	4	26
VII.	402	193	149	92	11	51	167	0.75	0.63	141	138	54	61	82	96	15.7	494	707	1659	46	265	67	53	62	17	16	36	5	28
VIII.	404	193	142	84	14	49	167	0.75	0.61	148	138	7	61	82	96	16.7	491	711	1611	42	262	65	52	59	16	16	35	4	27
IX.	400	194	146	84	13	55	167	0.75	0.59	141	133	8	61	83	96	17.3	494	818	1619	40	273	66	49	61	15	16	34	4	27
X.	400	194	148	85	14	55	167	0.75	0.63	139	131	5	62	84	96	17.7	492	798	1565	40	277	64	43	73	18	18	40	5	31
XI.	401	197	147	85	10	57	167	0.75	0.56	149	136	13	62	84	96	19.1	494	846	1578	39	297	59	41	72	20	17	39	5	29
XII.	415	200	134	85	9	47	166	0.75	0.67	147	136	11	63	84	96	20.2	505	812	1550	36	309	58	39	75	24	16	35	4	26

Quelle: London & Cambridge Economic Service; Bericht der Bank v. England. — <sup>1)</sup> ∅ aus Wochenmittezziffern. <sup>2)</sup> Monatsende. <sup>3)</sup> Monatsmitte, <sup>4)</sup> gegen Monatsende; nur männl. Arbeitslose.

Großhandelspreisindex (Board of Trade Index)

(1930 = 100)

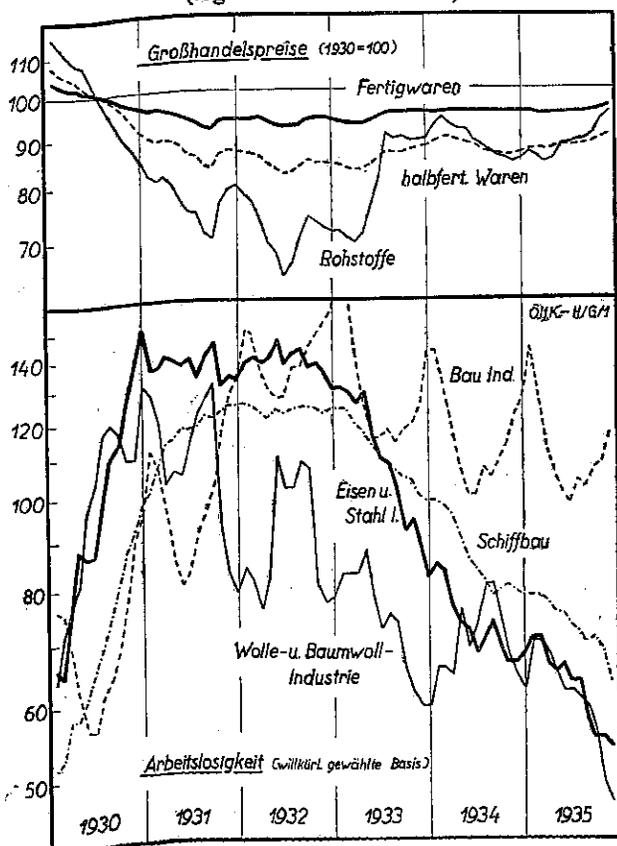
	Getreide	Fleisch, Fische u. Eier	Andere Lebensmittel u. Tabak	Gesamt: Lebensmittel u. Tabak	Kohle	Eisen und Stahl	Andere Metalle	Baumwolle	Wolle	Andere Textilien	Chemikalien und Öl	Verschiedenes	Gesamt: Rohstoffe u. Fertigw.	Gesamtindex aller Waren
1930	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1931	82.0	82.9	97.9	88.5	102.6	92.8	80.9	79.0	81.4	78.6	89.8	86.6	87.4	87.8
1932	88.2	75.4	97.3	87.7	103.0	91.5	82.9	78.3	74.6	77.1	90.7	80.3	84.6	85.6
1933	83.3	76.9	87.2	82.9	101.5	94.3	87.2	78.7	84.9	73.1	90.3	84.4	87.2	85.7
1934	86.4	81.2	86.9	85.0	102.5	98.7	83.9	87.5	95.0	66.4	87.4	85.0	89.7	88.1
IX.	99.0	82.4	85.7	88.4	102.8	99.2	81.0	89.5	84.2	62.3	87.3	87.8	88.5	88.4
X.	93.8	81.3	86.9	87.1	103.6	99.2	79.6	87.8	84.5	62.5	87.2	87.3	88.2	87.8
XI.	91.2	81.4	86.7	86.4	103.5	99.6	79.9	87.9	85.6	63.6	86.7	85.0	88.1	87.5
1935	93.1	80.1	90.0	87.8	101.1	100.6	89.8	83.6	93.8	72.5	90.4	86.2	90.4	89.6
IX.	95.9	81.1	91.1	89.3	103.5	100.9	93.4	86.6	94.8	75.0	92.9	87.2	92.0	91.1
X.	91.0	80.6	91.9	88.1	105.0	101.8	93.3	88.5	96.8	75.1	93.0	87.9	92.8	91.2

verzinslichen Papiere den Vergleichswert um 40 Punkte. Das Jahr 1935 brachte jedoch, vorwiegend unter dem Einfluß der ungeklärten internationalen politischen Lage und in Erwartung künftiger Kapitalansprüche des Staates beachtenswerte Kursrückgänge, insbesondere auf dem Markte der mündelsicheren Papiere. Ein steigendes Interesse kann hingegen bis in die letzte Zeit für Aktien und höherverzinsliche Industrieobligationen wahrgenommen werden. Die konsequent verfolgte Politik des billigen Zinsfußes hat in England in der Tat eine Überleitung bedeutender Mittel vom Geldmarkt auf den Kapitalmarkt bewirkt. So haben sich z. B. die Investitionen der Londoner Clearingbanken von

1931 bis 1935 mehr als verdoppelt. Die Neuemissionen von Kapital sind in der gleichen Zeit ebenfalls um mehr als das Doppelte gestiegen (siehe Tabelle Seite 11).

Die Großhandelspreise haben bis zum September 1931 die abwärtsgerichtete Bewegung der Weltmarktpreise mitgemacht. Seit dieser Zeit sind sie nahezu konstant geblieben (siehe Abb. H/G/3), bzw. zeigen besonders in der jüngsten Zeit steigende Tendenz. Die Weltmarktpreise fallen im wesentlichen bis zum Ende des Jahres 1933. Aus der verschiedenen Bewegung dieser beiden Preisreihen und dem Verlauf der Pfundentwertung geht demnach einwandfrei hervor, daß die Abwertung des Pfundes den Fortgang der Deflation in England verhindert hat. Eine Steigerung der Großhandelspreise setzt erst seit April 1935 ein, seit welcher Zeit der Pfundkurs keine nennenswerten Veränderungen aufweist und die festere Tendenz der Weltmarktpreise sich in England auszuwirken beginnt. Die Lebenshaltungskosten machen diese Bewegung im wesentlichen mit. Seit Juni 1935 ist sogar eine beachtliche Steigerung des Lebenshaltungskostenindex festzustellen, die auf die Preisbefestigungen wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse am Weltmarkt zurückzuführen ist. Eine Änderung der englischen Preisstruktur im Sinne einer rascheren Steigerung der Großhandelspreise im Verhältnis zu den Lebenskosten zwecks Wiederherstellung der durch die Krise gestörten Produktionsrentabilität ist durch die Abwertung also nicht eingetreten. Aus Abb. H/G/1 ist ersichtlich, daß die Stabilisierung der Preise bei den Fertigwaren sofort eingetreten ist, während die Preise der Zwischenprodukte zunächst eher noch fallende Tendenz aufweisen und sich erst später stabilisieren. Am empfindlichsten sind die Preise der Rohmaterialien, die erst Mitte 1933 eine entscheidende Aufwärtsbewegung zeigen. Die letztverfügbaren Ziffern zeigen bei allen 3 Reihen für November eine beachtliche Steigerung. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Jahres 1934 ist der Preis-

Arbeitslosigkeit und Preisentwicklung in England (logarithmischer Maßstab)



index der Fertigwaren um 1.5 Punkte, der Preisindex der Zwischenprodukte um 4.3 Punkte und jener der Rohmaterialien um 11 Punkte gestiegen. Das Preisgefüge der englischen Wirtschaft läßt also eine langsame Anpassung an den Fortschritt der Konjunktur erkennen, die übrigens auch bei anderen Reihen, so z. B. bei den Löhnen deutlich wird.

Bezüglich der *Lebenshaltungskosten* ist noch zu bemerken, daß ihre Steigerung nicht nur auf eine Preisbefestigung auf den Weltmärkten zurückgeht, sondern auch in der teilweise geänderten Agrarpolitik Englands begründet ist. Seit Dezember 1931 wurden der Reihe nach fast alle eingeführten landwirtschaftlichen Produkte einem Zoll unterworfen. Außerdem wurden bestimmte landwirtschaftliche Produktionsbereiche, wie z. B. Viehzucht (Milchwirtschaft) und Weizenanbau mit direkten Subventionen bedacht, die im Jahre 1934/35 ungefähr 17 Millionen Pfund betragen. So ist der Index des Weizenpreises (1911—1913 = 100) unter Einbeziehung der Subvention von 76 im Jahre 1931 auf 121 im Jahre 1934 gestiegen. Für 1935 liegen noch keine endgültigen Ziffern vor. Es steht jedoch fest, daß die Weizenanbaufläche im Jahre 1935 7574 km<sup>2</sup> beträgt, das ist um 2030 km<sup>2</sup> mehr als im Jahre 1931. Der Durchschnitt der monatlichen Indexziffern der Kleinhandelspreise von Lebensmitteln (Juli 1914 = 100), zeigt im Jahre 1935 eine Erhöhung auf 125 gegen einen Durchschnitt von 122 im Jahre 1934 und 120 im Jahre 1933. Die Auswirkungen auf die Kleinhandelspreise waren demnach bis zu diesem Zeitpunkt zwar verhältnismäßig gering, doch ist die aufwärtsgerichtete Preistendenz unverkennbar.

Die *industrielle Produktion* Großbritanniens zeigt stark steigende Tendenz. Wie aus Abb. H/G/2 hervorgeht, wurde auch die Konsumgüterindustrie, wenn auch unter weitaus geringeren Schwankungen und in geringerem Ausmaß als die Produktivgüterindustrie von der Belebung erfaßt. Von den Produktionsmittelindustrien zeigt die Eisen- und Stahlindustrie die bedeutendsten Fortschritte. Im November 1935 betrug die Roheisenerzeugung 490.000 t gegen 474.000 t im Vergleichsmonat des Vorjahres, die Stahlerzeugung 846.000 t gegen 702.000 t. In welchem Maße die einzelnen Industriezweige von der Belebung erfaßt wurden, ist auch aus der Bewegung der Arbeitslosigkeit (Abb. H/G/1) ersichtlich. Im November 1935 betrug gegenüber dem Vergleichsmonat des Jahres 1934 der Produktionsindex (Board of Trade, 1930 = 100) von Kohle 100 (96), von Rohstahl 148

(125), von Kunstseide 291 (215), während ein für die Textilindustrie berechneter Index der Geschäftstätigkeit, welcher die an die Spinnereien abgelieferte Baumwolle zur Grundlage hat, von 119 auf 144 gestiegen ist. Die Belebung der für den englischen Binnenmarkt besonders wichtigen Bauindustrie geht aus nachstehender Tabelle hervor. Aus ihr ist auch ersichtlich, daß gerade die private Bautätigkeit und

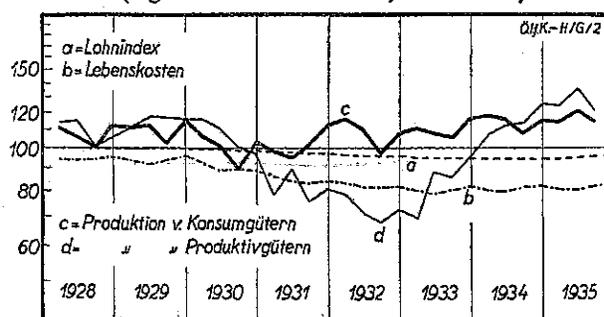
#### Zahl der in England und Wales gebauten Häuser

Halbjahr, endend am	von öffentlichen Körperschaften		von Privat- unternehmungen		Gesamtzahl der Häuser
	mit staatl. Finanzierung	ohne Finanzierung	mit staatl. Finanzierung	ohne Finanzierung	
31. März 1930	24.502	1605	590	51.788	78.485
30. Sept. 1930	24.550	1360	1682	55.622	83.214
31. März 1931	27.954	2000	883	69.746	100.593
30. Sept. 1931	32.205	1119	983	60.044	94.351
31. März 1932	35.371	1366	1350	68.374	106.461
30. Sept. 1932	31.063	690	1306	62.456	95.515
31. März 1933	23.503	735	1187	79.556	104.981
30. Sept. 1933	24.474	501	1269	87.085	113.332
31. März 1934	29.399	1466	1644	120.781	153.290
30. Sept. 1934	20.280	1956	937	136.965	160.138
31. März 1935	14.143	4023	202	149.409	167.777
30. Sept. 1935	18.539	4428	28	125.593	148.588

Quelle: Monthly Review d. Barelays Bank Lt., Vol. XVIII., Nr. 1.

hier wieder besonders jene ohne staatliche Zuschüsse die größten Fortschritte gemacht hat, was zum größten Teil auf die Zinspolitik der Bank von England zurückgeht. Teilweise ist aber auch die neue Schutzzollpolitik daran beteiligt, die zu einer erheblichen Vermehrung der Fabrikneubauten geführt hat. Da die Wirksamkeit beider Maßnahmen sich langsam erschöpft, beginnt man die Zweckmäßigkeit größerer Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu erwägen, um die Wirtschaft vor einem Rückschlag zu bewahren. Diesen Bestrebungen kommt überdies in letzter Zeit eine leichte Besserung des Außenhandels entgegen, der bis Mitte 1934 an der englischen Wirtschaftsbelebung so gut wie gar keinen Anteil hatte (Abb. H/G/3). Andererseits beginnt sich gleichzeitig auch eine Lohnanpassung anzubahnen, was aus dem Verlauf des bereits erwähnten Wochenlohnindex (Abb. H/G/2) ersichtlich ist. Vor allem zeigt sich, daß die Löhne auf die Erhöhung der Lebenshaltungskosten verhältnismäßig rasch reagieren, so daß ohne weiteres einzusehen ist, welche

#### Produktion und Arbeitslohn in England (logarithmischer Maßstab; 1924 = 100)



Folgen eine Verschärfung der englischen Agrarpolitik nach sich ziehen würde.

Die Gesamtzahl der versicherten, beschäftigten Arbeiter (zwischen 16 und 64 Jahren) zeigt per 16. Dezember 1935 eine Erhöhung auf 10,599.000 Personen gegen 10,537.000 Personen am 25. November und 10,259.000 im Vergleichszeitpunkt des Jahres 1934. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen, die am 22. Juli 1935, seit Juli 1930 das erstmalig, unter 2,000.000 gesunken war, betrug per 16. Dezember 1935 1,868.565 Personen gegen 1,918.562 am 25. November und 2,085.815 im Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Trotz dieser günstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt ist der Prozentsatz der Arbeitslosen in einigen Wirtschaftsbereichen noch immer ziemlich hoch. Es zeigt sich, daß dies in erster Linie bei jenen Industrien der Fall ist, die auf den Außenhandel angewiesen sind und von der Binnenkonjunktur nur teilweise erfaßt wurden. So sind z. B. in der Schiffbauindustrie 39%, bei der Schifffahrt 31%, bei Hafen- und Dockarbeiten 29%, der Arbeiter arbeitslos, während der entsprechende Anteil bei der Kohlenförderung 20%, in der Metallindustrie 19% und in der Baumwollindustrie 18% beträgt.

Das *Außenhandelsvolumen* Englands weist seit Anfang 1935 eine leichte Besserung auf (Abb. H/G/3). Der bis zum heutigen Zeitpunkt erzielte Fortschritt darf jedoch nicht überschätzt werden, da in den hier veröffentlichten wertmäßigen Außenhandelsziffern Preissteigerungen mit enthalten sind, die teilweise auf die feste Tendenz der Weltmärkte, teilweise auf die Werteinbuße des Pfundes zurückzuführen sind. Die Tatsache einer Wendung zum Besseren bleibt hingegen bestehen.

Im November 1935 liegt die Gesamteinfuhr mit 72 Millionen Pfund um 7 Millionen Pfund über dem Vergleichswert des Vorjahres. Von der Steigerung entfallen 1.9 Millionen Pfund auf Nahrungsmittel, Getränke und Tabak, 2.7 Millionen Pfund auf Rohmaterialien, 1.5 Millionen Pfund auf Halbfabrikate und Fertigwaren und der Rest auf Diverses. Dabei zeigt Rohbaumwolle eine Erhöhung der Einfuhr um zirka 60% und Wolle eine solche um 45%. Auch die Einfuhr von Buntmetallen ist bedeutend gestiegen. Von der in dem gleichen Zeitraum festzustellenden Ausfuhrsteigerung von 3.5 Millionen Pfund entfallen 780.000 Pfund auf Nahrungsmittel, 830.000 Pfund auf Rohmaterialien und 1.9 Millionen Pfund auf Fertigwaren. Von den Fertigwaren weisen Garne und Gewebe die größte Ausfuhrsteigerung auf.

Wenn demnach auch eine Erhöhung der

Außenhandelsumsätze festzustellen ist, so darf dabei nicht übersehen werden, daß sich diese noch in äußerst bescheidenen Grenzen bewegt. Für England liegt aber wie kaum für ein anderes Land gerade hier der Schlüssel für einen länger anhaltenden und auf breiter Grundlage erfolgenden Wirtschaftsaufschwung.

#### DIE INTERNATIONALE WIRTSCHAFTSLAGE

Die Entwicklung der Weltwirtschaft wurde in ihrem deutlich erkennbaren, wenn auch noch immer bescheidenen Konjunkturanstieg durch den außergewöhnlichen Einfluß politischer Faktoren stark gehemmt; ohne die durch den abessinischen Krieg und durch die Sanktionspolitik bedingten Störungen hätten die rein ökonomischen Faktoren die Wirtschaft stärker und mit besseren Aussichten beleben müssen. Es ist klar, daß diese „Politisierung der Weltwirtschaft“ auch weiterhin nur störende Wirkungen auslösen kann, wenn auch einzelne Länder von ihr auf kurze Sicht Nutzen ziehen. Dazu kommt noch, daß in fast allen Ländern die Wirtschaftspolitik mit ihrem Streben nach Verselbständigung der einzelnen Volkswirtschaften einen Aufschwung auf breiter Grundlage unterbindet.

Zeichen der Belebung sind in der steigenden Produktion, der Abnahme der Weltvorräte und in der Zunahme der Welthandelsumsätze zu beobachten. Die allgemeine Lage der Produktionsverhältnisse, bzw. deren Entwicklung kennzeichnen die Produktionsindizes (1928 = 100) der einzelnen Länder. Immer mit dem gleichen Monat des Jahres 1934 verglichen, stieg im Oktober des Jahres 1935 die Kennziffer in Österreich von 77 auf 86 (12%), in Belgien von 68 auf 77 (13%), im Deutschen Reich von 85 auf 102 (20%), in Frankreich von 74 auf 75, in Polen von 64 auf 68 (6%), in den Vereinigten Staaten von Amerika von 66 auf 85 (29%). Nur in Großbritannien ist eine leichte Abschwächung der Aufwärtsbewegung zu beobachten.

Diese allgemein steigende Tendenz macht sich besonders in den Produktionsmittelindustrien bemerkbar. Ganz deutlich wird sie in der Roheisen- und Rohstahlerzeugung, deren gesamte Weltgewinnung folgende Entwicklung genommen hat:

	Rohstahl	Roheisen
1934 . .	82.7 Mill. Tonnen	62.9 Mill. Tonnen
1935 . .	98.2 „ „	73.3 „ „

Demnach ist die Rohstahlgewinnung der Welt um 18.7%, die Roheisenerzeugung um 16.5% gestiegen. Es ist interessant zu wissen, daß hiemit die Rohstahlgewinnung 80.4%, die Roheisenerzeugung

**Internationale Wirtschaftszahlen:**

Produktionsindizes, Produktion von Roheisen, Rohstahl, Steinkohle, Braunkohle, Petroleum;  
Textil-, Automobilindustrie, Weltproduktion, sichtbare Weltvorräte

Zeit	Produktionsindizes (1928 = 100)								Roheisen in 1000 t							Rohstahl in 1000 t							Steinkohle in 1000 t																																			
	Belgien		Deutsches Reich		Frankreich		Großbritannien		Österreich		Polen		Schweden		Vereinigte Staaten		Belgien		Deutsches Reich		Frankreich		Großbritannien		Österreich		Polen		Vereinigte Staaten		Belgien		Deutsches Reich		Frankreich		Großbritannien		Österreich		Polen		Vereinigte Staaten															
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	
1928	100	100	100	100	100	100	100	321	984	832	560	38	57	3.167	326	1.205	792	722	38	120	4.222	2.298	12.572	4.280	20.107	17	3.385	46.576	101	101	101	101	357	1.103	864	643	38	59	3.580	343	1.354	808	816	37	115	4.599	2.245	13.620	4.482	21.837	17	3.853	46.020					
1929	85	87	110	96	87	82	102	357	1.103	864	643	38	59	3.580	280	808	836	524	24	40	2.659	281	962	787	620	27	103	3.326	2.285	11.892	4.490	20.650	18	3.126	40.590	266	505	683	318	12	29	1.547	260	691	652	438	18	86	2.133	2.253	9.887	4.167	18.582	19	3.189	33.395		
1930	76	69	98	82	76	69	89	229	328	462	303	8	17	735	229	328	462	303	8	17	735	232	480	470	445	10	47	1.128	1.784	8.728	3.856	17.717	19	2.403	27.183	229	439	527	349	11	26	1.119	228	632	544	595	11	69	1.913	2.107	9.160	3.906	17.525	20	2.278	28.967		
1931	67	61	78	99	74	63	106	229	439	527	349	11	26	1.119	229	439	527	349	11	26	1.119	228	632	544	595	11	69	1.913	2.107	9.160	3.906	17.525	20	2.278	28.967	229	439	527	349	11	26	1.119	228	632	544	595	11	69	1.913	2.107	9.160	3.906	17.525	20	2.278	28.967		
1932	67	61	78	99	74	63	106	229	439	527	349	11	26	1.119	229	439	527	349	11	26	1.119	228	632	544	595	11	69	1.913	2.107	9.160	3.906	17.525	20	2.278	28.967	229	439	527	349	11	26	1.119	228	632	544	595	11	69	1.913	2.107	9.160	3.906	17.525	20	2.278	28.967		
1933	67	61	78	99	74	63	106	229	439	527	349	11	26	1.119	229	439	527	349	11	26	1.119	228	632	544	595	11	69	1.913	2.107	9.160	3.906	17.525	20	2.278	28.967	229	439	527	349	11	26	1.119	228	632	544	595	11	69	1.913	2.107	9.160	3.906	17.525	20	2.278	28.967		
1934	67	61	78	99	74	63	106	229	439	527	349	11	26	1.119	229	439	527	349	11	26	1.119	228	632	544	595	11	69	1.913	2.107	9.160	3.906	17.525	20	2.278	28.967	229	439	527	349	11	26	1.119	228	632	544	595	11	69	1.913	2.107	9.160	3.906	17.525	20	2.278	28.967		
1934 I.	71	71	83	100	76	59	99	223	543	526	448	9	28	1.235	226	818	518	722	12	67	2.003	2.306	10.593	4.325	21.091	22	2.673	35.417	66	75	83	100	251	550	474	421	7	26	1.284	208	825	477	719	11	57	2.218	2.039	9.778	3.922	19.045	18	2.222	34.402					
1934 II.	66	75	83	100	67	61	100	211	550	474	421	7	26	1.284	208	825	477	719	11	57	2.218	2.039	9.778	3.922	19.045	18	2.222	34.402	67	81	82	100	252	650	526	512	8	30	1.646	257	930	528	848	13	69	2.805	2.404	10.385	4.229	20.490	21	2.301	40.722					
1934 III.	67	79	81	100	70	65	106	246	697	503	504	10	33	1.656	246	978	501	728	15	75	2.944	2.176	9.700	3.896	18.290	21	2.095	26.704	68	85	86	100	255	737	527	536	12	36	2.075	257	989	533	793	19	78	3.407	2.124	9.512	3.893	18.076	18	1.996	29.606					
1934 IV.	66	81	80	100	71	64	107	255	737	527	536	12	36	2.075	257	989	533	793	19	78	3.407	2.124	9.512	3.893	18.076	18	1.996	29.606	69	79	81	100	256	718	509	523	13	33	1.961	253	1.004	512	767	21	79	3.064	2.213	9.883	3.893	16.888	22	2.100	27.271					
1934 V.	66	81	80	100	71	64	107	255	737	527	536	12	36	2.075	257	989	533	793	19	78	3.407	2.124	9.512	3.893	18.076	18	1.996	29.606	70	82	77	94	70	61	103	68	242	717	511	537	13	36	1.244	248	1.037	513	730	21	78	1.496	2.087	10.236	3.763	16.468	18	2.295	25.684	
1934 VI.	64	81	78	100	76	62	108	252	718	509	523	13	33	1.961	253	1.004	512	767	21	79	3.064	2.213	9.883	3.893	16.888	22	2.100	27.271	71	85	82	77	94	70	61	103	68	242	717	511	537	13	36	1.244	248	1.037	513	730	21	78	1.496	2.087	10.236	3.763	16.468	18	2.295	25.684
1934 VII.	65	82	77	94	70	61	103	252	718	509	523	13	33	1.961	253	1.004	512	767	21	79	3.064	2.213	9.883	3.893	16.888	22	2.100	27.271	72	95	73	106	76	67	114	78	252	933	478	535	12	29	1.690	251	1.224	517	822	22	80	2.683	2.175	11.019	3.820	17.863	20	2.262	24.861	
1934 VIII.	65	82	77	94	70	61	103	252	718	509	523	13	33	1.961	253	1.004	512	767	21	79	3.064	2.213	9.883	3.893	16.888	22	2.100	27.271	73	95	73	106	76	67	114	78	252	933	478	535	12	29	1.690	251	1.224	517	822	22	80	2.683	2.175	11.019	3.820	17.863	20	2.262	24.861	
1934 IX.	65	85	75	94	75	63	108	237	776	499	508	11	28	912	250	1.068	533	678	19	77	1.385	2.181	10.778	3.828	17.408	22	2.443	28.155	74	95	73	106	76	67	114	78	252	933	478	535	12	29	1.690	251	1.224	517	822	22	80	2.683	2.175	11.019	3.820	17.863	20	2.262	24.861	
1934 X.	68	85	74	103	77	64	107	254	842	527	536	12	33	966	257	1.136	533	625	14	76	1.485	2.287	11.597	4.089	19.858	23	2.853	34.052	75	95	74	103	82	67	110	67	263	829	506	516	12	31	972	252	1.086	497	778	16	73	1.615	2.238	11.312	4.067	19.885	24	3.003	31.785	
1934 XI.	68	85	74	103	82	67	110	260	833	517	522	11	29	1.044	247	1.040	509	655	9	64	1.972	2.184	10.933	3.868	18.922	22	2.654	33.599	76	87	85	73	101	77	60	112	81	248	880	512	530	11	35	1.501	246	1.137	495	770	13	89	2.872	2.242	11.575	4.019	20.848	23	2.757	38.439
1934 XII.	68	84	73	103	78	65	110	260	833	517	522	11	29	1.044	247	1.040	509	655	9	64	1.972	2.184	10.933	3.868	18.922	22	2.654	33.599	77	86	86	73	101	75	62	113	80	240	809	450	491	10	30	1.634	233	1.064	458	782	16	70	2.822	2.404	10.395	3.713	18.508	20	2.278	35.640
1935 I.	67	85	73	101	77	60	112	252	1.000*	489	563	12	32	1.798	251	1.297	505	855	18	80	2.914	2.170	10.946*	3.820	19.593	21	2.247	37.861	78	92	73	101	75	65	115	78	252	933	478	535	12	29	1.690	251	1.224	517	822	22	80	2.683	2.175	11.019	3.820	17.863	20	2.262	24.861	
1935 II.	67	85	73	101	77	60	112	252	1.000*	489	563	12	32	1.798	251	1.297	505	855	18	80	2.914	2.170	10.946*	3.820	19.593	21	2.247	37.861	79	92	73	101	75	65	115	78	252	933	478	535	12	29	1.690	251	1.224	517	822	22	80	2.683	2.175	11.019	3.820	17.863	20	2.262	24.861	
1935 III.	67	85	73	101	77	60	112	252	1.000*	489	563	12	32	1.798	251	1.297	505	855	18	80	2.914	2.170	10.946*	3.820	19.593	21	2.247	37.861	80	92	73	101	75	65	115	78	252	933	478	535	12	29	1.690	251	1.224	517	822	22	80	2.683	2.175	11.019	3.820	17.863	20	2.262	24.861	
1935 IV.	72	95	73	106	76	67	114	78	252	933	478	535	12	29	1.690	251	1.224	517	822	22	80	2.683	2.175	11.019	3.820	17.863	20	2.262	24.861	81	92	73	101	75	65	115	78	252	933	478	535	12	29	1.690	251	1.224	517	822	22	80	2.683	2.175	11.019	3.820	17.863	20	2.262	24.861
1935 V.	73	97	72	106	79	65	115	77	271	1.002	502	568	13	30	1.755	2																																										

Internationale Wirtschaftszahlen:

Einfuhr, Ausfuhr und Bilanz in Millionen der Landeswährung. Weltaußenhandel in Gold (1929 = 100)

Zeit	Argentinien			Dänemark			Deutsches Reich			Frankreich			Großbritannien			Italien			Jugoslawien			Österreich			Polen		
	E	A	B	E	A	B	E	A	B	E	A	B	E	A	B	E	A	B	E	A	B	E	A	B	E	A	B
1928	70	88	+18	137	129	-8	1167	1025	-142	4454	4279	-175	100	60	-40	1859	1250	-610	653	537	-116	270	184	-86	280	209	-71
1929	72	79	+7	143	135	-8	1121	1124	+3	4852	4178	-674	102	61	-41	1805	1270	-535	633	680	+47	272	182	-90	259	234	-25
1930	62	51	-11	138	127	-11	866	1003	+137	4362	3509	-853	87	48	-40	1444	1010	-434	580	505	-75	154	71	-83	187	203	+16
1931	43	53	+10	117	105	-12	561	800	+239	3517	2535	-982	72	32	-40	970	636	-334	400	400	0	180	108	-72	122	157	+35
1932	31	47	+16	93	91	-2	369	478	+109	2485	1641	-844	59	30	-28	668	568	-100	238	255	+17	116	63	-53	72	90	+18
1933	33	41	+8	102	97	-5	350	406	+56	2369	1536	-833	57	31	-26	618	498	-120	240	282	+42	96	64	-31	69	80	+11
1934	92	120	+28	108	98	-10	371	347	-24	1922	1485	-437	61	33	-28	639	436	-203	298	323	+25	96	72	-24	67	81	+14
1934 I.	83	153	+70	96	82	-14	381	350	-31	2303	1513	-790	65	32	-33	643	405	-238	260	233	-27	92	57	-35	65	81	+16
II.	76	128	+52	94	84	-10	378	343	-35	2063	1512	-551	57	30	-27	688	410	-278	233	270	+37	85	61	-24	56	69	+13
III.	87	117	+30	97	91	-6	393	401	+8	2291	1489	-802	62	33	-29	676	457	-219	325	333	+8	101	79	-22	73	88	+15
IV.	93	107	+13	91	94	+3	394	316	-78	2035	1470	-565	56	30	-26	640	407	-233	283	263	-20	95	72	-23	66	78	+10
V.	79	107	+27	111	99	-12	380	337	-43	1959	1365	-594	62	33	-29	621	436	-185	328	252	-76	99	67	-32	66	78	+12
VI.	68	107	+39	93	95	+2	377	339	-38	1964	1451	-513	61	32	-29	613	541	-72	322	239	-83	94	72	-22	68	81	+13
VII.	93	117	+24	102	94	-8	363	321	-42	1714	1351	-363	58	33	-25	487	369	-118	264	233	-31	85	66	-19	69	82	+13
VIII.	102	147	+45	111	98	-13	343	334	-9	1672	1391	-281	60	32	-28	517	411	-106	288	367	+79	85	71	-14	66	75	+9
IX.	101	119	+18	132	112	-20	352	350	-2	1653	1518	-135	58	34	-24	564	385	-179	311	367	+56	96	79	-17	63	84	+21
X.	104	112	+8	126	99	-27	360	366	+6	1795	1565	-230	69	37	-32	624	448	-176	349	426	+77	107	80	-27	71	91	+20
XI.	110	105	-5	118	103	-15	346	356	+10	1793	1619	-174	65	36	-29	633	429	-204	298	375	+77	108	78	-30	68	88	+20
XII.	94	120	+26	120	113	-7	399	354	-45	1820	1579	-241	63	34	-29	762	530	-232	312	461	+149	110	78	-32	66	82	+16
1935 I.	98	162	+64	109	89	-20	404	300	-104	1944	1450	-494	62	35	-27	621	377	-247	257	268	+11	93	59	-34	62	78	+16
II.	95	137	+42	103	97	-6	359	302	-57	1750	1328	-422	56	34	-22	626	391	-235	229	237	+8	89	61	-24	56	69	+15
III.	94	130	+36	108	98	-10	353	365	+12	1717	1280	-437	61	36	-25	670	392	-278	284	362	+78	95	82	-13	70	75	+5
IV.	91	133	+42	93	92	-1	360	340	-20	1697	1342	-355	60	33	-27	651	424	-227	326	368	+42	96	78	-18	74	74	0
V.	90	142	+52	114	100	-14	333	337	+4	1820	1321	-499	65	35	-30	553	369	-184	369	297	-72	94	72	-22	70	68	-2
VI.	92	128	+36	95	103	+8	318	318	0	1677	1236	-441	58	33	-25	722	477	-245	282	242	-40	92	65	-27	77	79	+2
VII.	109	119	+10	101	96	-5	331	359	+28	1742	1159	-583	62	36	-26	571	386	-185	310	306	-4	98	67	-31	73	77	+4
VIII.	110	115	+5	97	107	+10	318	368	+50	1698	1174	-524	59	35	-24	559	426	-133	277	310	+33	88	72	-16	72	77	+5
IX.	104	116	+12	124	108	-16	318	373	+55	1508	1180	-328	61	34	-27	667	439	-228	288	384	+96	100	77	-23	64	77	+13
X.	104	122	+18	121	107	-14	336	391	+55	1723	1353	-370	73	40	-33	617	494	-123	395	494	+99	120	82	-38	79	83	+4
XI.	94	110	+16	108	104	-4	346	397	+51	1736	1421	-315	72	39	-33	657	439	-218	357	410	+53	118	83	-35	77	82	+5
XII.	94	110	+16	108	104	-4	346	397	+51	1736	1421	-315	72	39	-33	657	439	-218	357	410	+53	118	83	-35	77	82	+5

Zeit	Schweden			Schweiz			Tschechoslowakei			Ungarn			Ver. Staaten			Welt-handels-volumen 1929=100*
	E	A	B	E	A	B	E	A	B	E	A	B	E	A	B	
1928	142	131	-11	227	178	-49	1598	1766	+168	101	69	-32	340	419	+79	-
1929	149	151	+2	228	175	-53	1662	1707	+45	89	87	-2	362	430	+68	100
1930	139	129	-10	214	147	-67	1307	1435	+148	69	76	+7	260	315	+55	81
1931	119	94	-25	186	112	-75	977	1092	+115	45	48	+3	174	198	+24	58
1932	96	79	-17	147	67	-80	622	611	-11	27	28	+1	110	131	+21	39
1933	91	90	-1	133	71	-62	483	487	+4	26	33	+7	119	137	+19	35
1934	108	108	0	120	70	-50	530	603	+73	29	34	+5	137	175	+38	34
1934 I.	98	89	-9	112	57	-55	373	395	+22	24	29	+5	129	170	+41	34
II.	90	66	-24	113	66	-47	504	447	-57	23	29	+6	125	160	+35	32
III.	100	83	-17	128	77	-51	568	631	+63	30	39	+9	153	187	+34	36
IV.	109	92	-17	120	70	-50	575	551	-24	31	31	0	141	176	+35	33
V.	110	112	+2	119	69	-50	520	539	+19	29	27	-2	147	157	+10	34
VI.	103	125	+22	121	67	-54	492	580	+88	32	30	-2	135	168	+33	34
VII.	99	109	+10	115	62	-53	566	615	+49	29	29	0	124	159	+35	32
VIII.	113	116	+3	114	66	-48	488	595	+107	29	33	+4	117	170	+53	35
IX.	110	126	+16	114	76	-38	497	752	+255	28	36	+8	150	189	+39	34
X.	129	115	-14	125	75	-50	585	723	+138	34	38	+4	138	204	+66	36
XI.	128	121	-7	118	80	-38	595	693	+98	35	43	+8	149	192	+43	36
XII.	110	139	+29	136	80	-56	603	757	+154	31	47	+16	126	168	+42	36
1935 I.	109	83	-26	94	61	-33	414	474	+60	27	30	+3	168	174	+6	34*
II.	99	80	-19	94	67	-27	414	519	+105	27	29	+2	152	160	+8	32*
III.	111	82	-29	106	72	-34	516	584	+68	29	41	+12	175	182	+7	34*
IV.	126	100	-26	109	68	-41	517	621	+104	32	31	-1	165	160	-5	33*
V.	122	117	-5	110	67	-43	538	531	-7	31	32	+1	167	160	-7	35*
VI.	109	109	0	110	67	-43	477	541	+64	26	30	+4	155	167	+12	33*
VII.	115	112	-3	110	62	-48	486	572	+86	31	32	+1	174	168	-6	34*
VIII.	120	118	-2	96	59	-37	525	615	+90	30	32	+2	180	170	-10	33*
IX.	125	117	-8	100	67	-33	623	659	+36	33	42	+9	169	196	+27	34*
X.	145	122	-23	117	76	-41	638	771	+133	39	53	+14	190	218	+28	38*
XI.	153	123	-30	113	79	-34	791	824	+33	44	54	+10	169*	269*	+100*	39*
XII.	125	125	0	125	76	-49										

Ø = Durchschnitt. - \*) Provis. Ziffer.  
 E = Einfuhr, A = Ausfuhr, B = Bilanz.  
 (Einfuhrüberschuß -, Ausfuhrüberschuß +).  
 1 Ab Jänner 1934 Papierpesos.  
 2 Ohne Saargebiet.  
 3 Einschließlich Saargebiet.  
 4 Ab Oktober 1935 ohne Italien.  
 Quellen: Notenbankberichte, Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, Berlin. Statistique Générale de la France, Paris. Bankers Magazine, London. London and Cambridge Economic Service, De Nederlandsche Conjunctur, herausgegeben von Centraal Bureau voor de Statistiek, Bulletin Mensile de Statistica, Roma. Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Konjunkturforschung. Berichte des Instytutu Badania Konjunktury Gospodarczych i Cen, Warschau. Soziala Meddelanden, Stockholm. Bulletin Mensuel de Statistique, Genf. Magyar Statistikai Szemle, Budapest. Berichte der Standard Statistics Co., New York. Bulletin de l'Institut des Sciences Economiques, Liège.

74% der Erzeugung im Jahre 1929 erreicht hat. Nach Ländern haben an dieser nach aufwärts gerichteten Entwicklung in erster Linie die Vereinigten Staaten von Amerika, das Deutsche Reich und Großbritannien Anteil. Die Vereinigten Staaten von Amerika konnten im Oktober 1935, verglichen mit demselben Monat des Vorjahres, ihre Rohstahlgewinnung von 1,485.000 t auf 3,166.000 t, d. i. um 113%, die Roheisenerzeugung von 966.000 t

auf 2,010.000 t, d. i. um 108% vergrößern. Im Deutschen Reich stieg die Roheisengewinnung von 842.000 t auf 1,198.000 t, d. i. um 42%, die Rohstahlerzeugung von 1,136.000 t auf 1,551.000 t, d. i. um fast 37%. Die gesamte österreichische Roheisenproduktion erhöhte sich von 131.000 t im Jahre 1934 auf 194.000 t im Jahre 1935, d. i. um 48%. Diese Ziffer stellt den höchsten Stand seit 1930 dar. In allen anderen Ländern war der Aufstieg in

diesen Produktionszweigen weniger lebhaft. Nur Polen, wo die Auswirkungen der konsequenten Deflationspolitik immer deutlicher zum Ausdruck kommen, ragt etwas hervor, denn es vermehrte seine Rohstahlerzeugung im Oktober gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres von 76.000 t auf 86.000 t, d. i. um 13%.

Die Ziffern für Kohle — die im allgemeinen weniger konjunkturrempfindlich ist — weisen keine so durchsichtige Entwicklung auf. Die Weltproduktion von Steinkohle, die im Durchschnitt der ersten 10 Monate des Jahres 1934 85·8 Millionen Tonnen betrug, zeigt nach den bisher vorliegenden Ziffern eine Erhöhung auf 88 Millionen Tonnen. Die Weltproduktion von Erdöl nimmt eine einheitliche Entwicklung nach oben; sie ergab in den Monaten Jänner bis Oktober 1934 einen Monatsdurchschnitt von 17·3 Millionen Tonnen, für die gleiche Zeit im Jahre 1935 aber 18·6 Millionen Tonnen, also eine Steigerung von ungefähr 8%. Die Textilindustrien im Deutschen Reich und in der Tschechoslowakei waren gegenüber 1934 (1928 = 100) um 16%, bzw. 4% gesunken. In den anderen Ländern dagegen stiegen die Indizes (Monatsdurchschnitte Jänner bis Oktober) mitunter beträchtlich: in Belgien von 54 auf 65, in Österreich von 107 auf 122 (14%), in den Vereinigten Staaten von Amerika von 79 auf 96 (22%). Einen beachtlichen Aufstieg nahm die Automobilherzeugung in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo ihr Durchschnittsindex der ersten 10 Monate von 62 im Jahre 1934 auf 80 (29%) im Jahre 1935 stieg, und im Deutschen Reich, dessen gleiche Ziffer sich von 100 auf 135, d. i. um 35% erhöhte.

Die Ansicht, daß die Weltwirtschaft eine Besserungstendenz zeigt, wird noch dadurch bestätigt, daß eine bemerkenswerte Verringerung der Weltvorräte stattgefunden hat. Bei Weizen und Baumwolle haben dazu besonders die Witterungs-

schäden und die Einschränkung der Anbauflächen in den Vereinigten Staaten, bei den Metallen und bei Wolle der Rüstungsbedarf vorratabbauend gewirkt; allein bei Zucker dürfte die Vorratsabnahme auf eine durch die allgemeine wirtschaftliche Besserung bedingte Konsumsteigerung zurückzuführen sein. Es ist leicht ersichtlich, daß der Abbau der großen Weltvorräte bedeutende Voraussetzungen für ein Andauern des Konjunkturanstieges schafft, der sich nun in bescheidenem Ausmaße auch im Welthandel bemerkbar macht. Die leichte Erholung des internationalen Güteraustausches, der im Oktober 1935 den höchsten Monatsdurchschnitt seit Beginn des Wiederaufstieges erreicht hat, geht in erster Linie auf die Steigerung des Außenhandels der Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritanniens, Japans und Jugoslawiens zurück. Die allgemeine Wirtschaftsbelebung dieser Staaten ließ die Nachfrage auf den Rohstoffmärkten steigen und verursachte ein Anziehen der betreffenden Preise. Dieser Umstand bedingt den wertmäßigen Charakter der Umsatzsteigerung des Welthandels und weiters, daß an ihr die überseeischen Staaten den größeren Anteil haben. Der rein mengenmäßige Welthandelsumsatz ist noch immer unbefriedigend, ganz besonders in Europa, wo die im allgemeinen andauernden und sich verschärfenden Autarkiebestrebungen, Einfuhrverbote und Devisenbewirtschaftungen den Anschluß an die Entwicklung des Welthandels erschweren. Die wirtschaftliche Erholung ist im wesentlichen auf die Binnenwirtschaft beschränkt geblieben, während die Außenhandelsbeziehungen nur wenig ausgeweitet worden sind. Die im letzten Vierteljahr festzustellende Vergrößerung der zwischenstaatlichen Umsätze wichtiger europäischer Länder ist fast ausschließlich eine Folge des wachsenden Rüstungsbedarfes im allgemeinen und des abessinischen Krieges im besonderen.

#### Anmerkungen zu den nachfolgenden Tabellen:

\* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — \*) Provisorische Ziffer. — 1) Stand Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Stand Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 6) Ab Mai 1934 neue Parität: 100 S = 57·0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72·926 Schw. Fr. — 7) Ohne Bankaktien. — 7a) Korrigiert, soweit keine Kurse vorliegen, nach den Schätzungen der Wiener Börsekammer. — 8) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 9) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1925—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern; für 1924 aus Halbjahresziffern; für die Jahre 1924—1926 ohne Scheckeinlagen. — 10) 1924—26 und Mai—Dezember 1928 Sätze für Wochengeld. — 11) Ab August 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 12) Ab September 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 13) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalt, sonst inklusive Aktienbanken. — 14) Neuberechnung; ab Juni 1935 wurde an Stelle der 7% Völkerbundanleihe die 5% Konversionsanleihe in die Berechnung einbezogen; ab Juli 1935 wurde statt der 7% Anleihe der Stadt Baden vom Jahre 1926 die konvertierte 6% Anleihe einbezogen. — 15) Ohne kapitalisierte Zinsen. — 16) Ohne Vorzeichen Ausfuhrüberschuß, — = Einfuhrüberschuß. — 17) Ab Februar 1935 Änderung in der Zahl der meldenden Firmen, daher mit dem Vorhergehenden nicht ganz vergleichbar. — 18) Nur Neuauftrieb auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und Außermarktbezüge.

Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Verein „Österreichisches Institut für Konjunkturforschung“, Wien, I., Stubenring 8—10 (Vorsitzender: Ernst Streeruwitz, Präsident der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wien, I., Stubenring 8—10). — Verantwortlicher Schriftleiter: Univ.-Prof. Dr. Oskar Morgenstern, Wien, XIII., Stadlergasse 3. — Druck: Carl Ueberreuthsche Buchdruckerei und Schriftgießerei M. Salzer, Wien, IX., Pelikangasse 1.



Zeit	Kapitalmarkt			Insolvenzen in Österreich		Firmenbewegung im Wiener Handelsregister <sup>2)</sup>			Preise																			Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges <sup>2)</sup>	
	Postsparkasse <sup>3)</sup>		Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H. <sup>2)</sup>	Gerichtl. Ausgleiche	Konkurse	Wochen-durchschnitt	in 1000	Neueintragen	Löschungen	Indexziffern																			
	Zahl der Scheckkonten	Scheckguthaben pro Konto								1923-1931 = 100																			
	in 1000	S	Mill. S	B. A. f. St.																									
52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78			
1924	..	..	..	49	9	174	84	136	131	96	111	109	102	109	111	105	117	91	108	82	91	39	78	310	22	88			
1925	..	..	..	55	13	114	185	136	139	105	118	114	103	112	121	108	111	100	130	99	104	35	61	261	27	103			
1926	..	..	2-7	52	13	99	176	123	138	103	102	99	103	98	106	97	100	102	116	104	104	34	54	251	33	97			
1927	..	..	10-5	51	12	87	126	133	138	106	105	109	102	105	108	103	98	107	107	106	99	36	53	260	34	106			
1928	123-1	1372	12-0	40	11	75	109	130	143	108	109	110	97	106	108	104	101	113	101	107	98	37	48	275	39	115			
1929	126-9	1454	8-6	38	11	23-3	59	100	130	147	111	104	100	99	102	103	100	100	107	97	108	32	54	296	40	119			
1930	129-0	1345	4-4	52	13	27-3	62	302	117	145	111	88	87	96	87	80	97	88	100	75	110	110	33	54	294	40	107		
1931	127-9	1377	2-8	67	15	28-6	55	111	109	138	106	61	76	91	84	61	81	69	86	58	110	113	28	53	265	39	93		
1932	130-2	1303	2-5	87	21	30-0	46	120	112	144	108	55	73	93	89	54	74	57	79	59	108	105	23	43	202	36	75		
1933	130-9	1169	18-0	63	19	28-7	35	74	108	142	105	59	73	94	81	51	76	60	80	62	93	99	21	40	184	35	71		
1934	129-3	1363	7-7	37	14	28-4	29	68	110	142	105	60	76	91	83	50	76	58	81	63	93	99	21	35	193	34	71		
1934 IX.	128-9	1405	0-7	31	14	24-2	19	37	108	142	105	57	72	90	85	56	77	56	61	59	93	99	18	34	188	34	69		
X.	128-9	1506	3-5	14	12	30-1	20	86	108	142	105	56	71	90	85	55	74	56	80	60	93	99	20	34	190	34	75		
XI.	128-7	1488	1-8	14	12	24-3	30	80	109	142	105	56	72	90	84	56	75	57	80	60	93	99	19	36	196	34	74		
XII.	128-6	1580	2-2	16	12	22-6	32	112	109	142	105	57	73	91	85	59	75	58	80	61	93	99	20	38	174	33	70		
1935 I.	128-3	1624	0-6	16	14	26-8	35	94	110	141	105	59	74	90	84	58	75	58	80	63	93	99	21	40	182	33	73		
II.	128-2	1493	1-2	22	11	23-7	32	62	109	140	104	60	75	90	84	57	76	57	80	62	93	99	21	38	188	34	70		
III.	128-0	1504	2-5	15	12	26-3	30	71	109	140	104	59	74	91	84	54	75	57	80	60	93	99	25	32	196	34	69		
IV.	127-9	1619	7-7	18	14	22-8	28	63	109	139	103	59	74	91	82	55	75	57	80	63	93	99	25	32	186	34	71		
V.	128-0	1591	11-4	15	7	28-8	24	57	110	139	104	60	75	92	83	55	76	58	81	65	93	99	23	28	173	34	72		
VI.	127-9	1603	1-9	16	11	21-3	20	53	111	141	106	60	76	92	84	53	76	59	81	65	93	99	21	28	162	35	69		
VII.	128-0	1688	2-7	17	10	23-2	33	48	112	140	105	60	84	92	84	52	76	60	80	65	93	99	23	28	162	31	73		
VIII.	128-0	1705	13-2	13	8	21-7	15	41	111	140	105	61	77	93	86	55	76	60	80	66	93	99	22	29	164	34	74		
IX.	128-0	1720	1-2	12	11	21-4	26	28	110	139	105	62	75	93	87	58	77	61	81	65	93	99	19	42	183	34	73		
X.	127-9	1763	3-4	18	18	24-6	31	76	109	139	106	65	77	95	89	59	80	62	83	68	93	99	20	40	182	34	80		
XI.	127-9	1762	1-8	16	18	23-0	32	64	109	139	106	67	78	94	87	56	80	83	69	93	99	22	37	184	34	83			
XII.	127-7	1742	..	15	10	23-5	23	123	109	139	105	66	77	93	85	56	78	83	69	93	99	24	36	177	35	..			
1936 I.	..	..	..	..	..	..	..	..	108	139	106	66	74	93	84	56	79	80	68	93	99	..	..	..	..	..	..		

Zeit	Umsätze <sup>2)</sup>																			Beförderte Personen Mill. 10.000					
	Indexziffern																								
	1923-1931 = 100																								
	Verbrauchsgüter	Produktionsgüter	Lebensmittel	Konfektion	Schuhe	Hausrat	Panzierungen	Inserate (1928-1931 = 100)	Besucher der Wiener städtischen Warmbäder	Brennstoffverbrauch in Wien	Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich	Gasverbrauch in Wien	Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß	Spiritusabsatz	Ertrag der Warenumsatzsteuer	Zuckerverbrauch	Milchmolelierung nach Wien	Viehautrieb Wien <sup>1)</sup>	Fremdenverkehr in Wien						
79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	
1924	84	92	86	85	93	86	88	462	255	166	17	21	19	17	134	189	13-9	3-4	43-2	5-9	42	28	47-3	32	
1925	92	105	101	87	93	89	88	429	214	147	20	23	20	19	144	194	13-0	2-5	68-3	5-0	45	30	50-1	71	
1926	96	92	101	89	99	89	94	497	206	144	21	24	20	19	160	228	12-2	2-9	72-9	4-7	45	29	51-2	86	
1927	106	108	104	106	104	103	111	576	217	151	23	26	21	20	158	226	13-8	3-0	67-0	4-5	47	31	52-9	95	
1928	115	116	105	122	107	119	124	609	250	155	25	30	22	21	177	239	13-1	2-7	75-5	4-4	63	45	54-2	105	
1929	119	119	117	123	114	118	122	640	291	202	27	30	22	21	180	251	11-2	3-8	62-0	5-8	53	35	52-3	184	
1930	117	96	115	115	116	114	115	656	223	131	26	30	21	21	161	247	8-5	3-1	61-1	8-2	55	37	50-3	254	
1931	112	76	113	106	120	117	107	88	647	223	162	27	29	20	189	228	9-9	5-1	73-3	21-2	46	30	47-6	257	
1932	94	68	102	81	100	89	67	639	202	143	27	27	17	15	152	226	9-8	8-4	56-2	22-3	36	24	43-6	241	
1933	83	67	97	72	97	66	43	70	620	186	126	26	26	15	148	227	8-3	6-6	55-5	26-5	34	22	39-1	187	
1934	80	75	93	70	84	58	41	65	618	158	110	25	26	15	143	226	7-6	5-7	62-1	34-8	29	19	37-6	165	
1934 IX.	72	76	95	55	98	57	46	65	656	195	151	20	24	14	11	173	219	7-2	5-4	54-4	27-9	42	27	38-8	260
X.	86	76	95	76	97	59	38	68	586	202	174	24	27	22	112	155	230	8-8	6-4	69-4	35-0	32	20	40-6	166
XI.	86	80	99	94	83	57	44	59	622	211	160	27	24	18	142	222	7-2	5-2	50-6	26-3	26	15	38-6	156	
XII.	79	78	81	79	77	63	47	60	669	189	127	25	28	17	13	153	224	7-4	5-5	68-3	32-8	27	16	40-1	165
1935 I.	86	78	89	83	89	66	42	66	511	193	143	26	22	18	12	117	224	7-3	5-4	55-2	26-7	24	14	37-1	162
II.	79	79	86	85	69	63	42	68	529	159	107	26	21	13	11	109	205	6-7	5-0	56-0	28-1	21	12	34-1	151
III.	76	76	85	80	73	48	38	68	653	130	80	24	22	16	10	132	226	6-8	5-3	55-1	28-6	32	19	39-2	170
IV.	83	77	91	78	86	61	49	67	632	100	58	25	25	15	11	129	218	6-6							

Zeit	Produktion <sup>2)</sup>																													
	Stromerzeugung		Gas-erzeugung in Wien	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Rohstahl	Walzware + Absatz von Halbzeug	Bauwollgarn		Baumwollgarn	Rohmaterialbedarf der Webereien	Holzschliff	Zellulose	Papier	Pappe	Spiritus	Bier (Bierwürze)	Brennstoffbedarf										
	Österreich	Wien								1000 Tonnen										1923-1932 = 100			in % der Vollbeschäftigung		1923-1931 = 100		Waggons		1000 M	
	Mill. kwh	Mill. m <sup>3</sup>	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130					
1024	83	62	31	19	14	231	59	86	83	76	80	69	80	84	124	127	635	1905	1517	311	11	56	212	2.5	20	53	15	5.9	24	2.1
1025	96	70	35	18	12	253	86	118	99	99	80	80	71	95	92	800	1522	1648	447	22	454	279	3.3	27	104	15	8.0	26	3.2	
1026	96	75	37	22	13	246	90	104	106	102	83	83	71	111	114	787	1605	1759	467	20	422	304	3.8	29	118	16	7.7	29	3.0	
1027	109	80	40	24	15	255	132	135	145	143	83	77	111	104	868	1725	1921	463	21	449	325	4.7	30	127	16	9.1	34	3.0		
1028	119	91	45	26	17	272	159	144	143	146	78	110	105	868	1870	1913	455	22	436	351	6.5	34	128	20	10.7	36	3.4			
1029	122	96	48	28	17	294	156	144	146	107	72	102	110	862	1779	1752	492	23	424	279	4.0	32	84	15	9.7	40	3.2			
1030	104	97	47	27	18	255	98	89	104	107	72	96	121	801	1796	1751	247	22	332	246	4.0	32	59	15	8.0	34	3.1			
1031	97	93	45	28	18	249	43	47	68	70	68	95	118	695	1664	1675	189	17	257	210	3.3	28	40	14	6.6	26	2.6			
1032	79	90	42	28	18	259	22	28	43	41	68	98	109	732	1850	1671	238	17	191	206	2.9	26	41	15	5.9	19	2.5			
1033	87	89	40	27	20	251	39	41	59	60	83	122	139	687	1988	1657	269	16	202	215	2.4	27	50	14	5.9	19	2.1			
1034	88	92	38	25	21	238	39	41	59	61	83	124	127	635	1905	1517	311	11	56	212	2.5	20	53	15	5.9	24	2.1			
1934 IX.	89	92	37	23	21	227	46	43	57	57	84	135	143	570	1906	1662	225	21	115	246	2.7	42	53	17	6.0	22	2.2			
X.	92	99	43	27	23	267	49	45	62	64	84	141	123	643	2101	1788	484	30	153	252	2.4	48	57	18	5.8	14	2.0			
XI.	97	100	47	27	24	262	45	42	35	40	85	130	118	735	2116	1798	222	33	153	242	2.9	41	56	17	6.5	10	2.6			
XII.	93	101	47	27	22	241	40	42	35	40	88	139	149	535	1998	1662	168	30	225	229	2.0	21	57	17	6.7	9	3.4			
1935 I.	92	100	46	26	23	262	39	42	49	47	85	143	153	652	1887	1612	311	21	209	204	1.3	16	54	14	6.3	10	2.4			
II.	89	89	39	24	20	228	27	44	40	75	86	124	153	752	2163	1735	316	15	230	209	1.0	18	55	14	7.5	16	1.9			
III.	89	85	41	27	21	217	46	44	47	83	78	89	137	161	745	2102	1644	355	9	248	207	0.8	20	53	13	8.0	20	1.6		
IV.	90	93	37	24	20	205	46	48	46	78	86	132	154	746	2320	1791	508	7	233	207	0.9	20	51	11	7.7	29	1.7			
V.	94	93	37	23	20	214	63	44	82	78	86	135	133	691	2134	1524	487	3	208	205	5.3	21	48	12	5.8	33	1.5			
VI.	89	87	34	19	19	198	54	44	82	78	85	130	152	615	2215	1667	320	4	263	211	3.5	18	54	13	5.3	35	1.4			
VII.	97	104	35	19	23	234	63	69	82	81	85	142	161	696	2342	1793	510	5	191	222	2.9	20	59	13	5.1	35	1.8			
VIII.	104	95	38	17	22	244	80	81	87	87	85	146	143	658	2109	1483	393	6	82	240	2.7	27	65	14	5.9	31	2.1			
IX.	99	106	38	17	22	244	80	81	87	87	85	146	143	658	2109	1483	393	6	82	240	2.7	27	65	14	5.9	31	2.1			
X.	102	94	44	24	22	262	85	79	69	67	95	154	155	605	2020	1670	387	11	140	284	2.5	42	74	19	5.8	30	2.4			
XI.	102	102	45	25	22	308	94	85	80	63	100	171	146	2000	2000	1454	435	28	155	276	2.8	46	67	17	8.2	22	2.7			
XII.	108	104	48	27	27	305	80	69	69	76																				
1936 I.																														

Zeit	Produktion <sup>3)</sup>														Arbeitsmarkt																			
	Auftragsbestand		Lagerhaltung		Eisenindustrie in % des Normalbestandes		Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100)		Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100)		Lagerhäuser der Gemeinde Wien		Versicherungswert		Mittelstand der Wiener Krankenkassen <sup>4)</sup>		In Österreich gegen Arbeitslosigkeit versichert		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>5)</sup>		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen in Österreich <sup>6)</sup>							Wien <sup>7)</sup>			Unterstützte Arbeitslose <sup>1)</sup>			
	Eisenindustrie	Baumwollspinnereien	Baumwollspinnereien	Lagerhäuser der Gemeinde Wien	Wien	Steiermark	Österreich insgesamt	Wien	Österreich	Wien	Steiermark	Baugewerbe	Eisen- und Metallgewinnung	Eisen- und Metallwarenindustrie	Maschinenherstellung	Elektroindustrie	Bekleidungsindustrie	Graphische Industrie	Chemische Industrie	Warenhandel	Neuanmeldungen Steifensucher	Neuanmeldungen offener Stellen	Vermittlungen	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien					
	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160				
1024	40	65	96	-	612	127	57	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-					
1025	67	122	90	8.1	574	183	98	19	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-					
1026	44	97	107	11.0	550	200	95	24	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-					
1027	61	123	96	9.6	548	183	82	25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
1028	88	120	123	9.9	616	192	82	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
1029	102	119	113	8.8	636	243	102	29	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
1030	66	113	92	7.3	606	301	125	39	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
1031	21	95	78	8.0	556	828	378	163	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
1032	14	81	82	7.4	485	730	406	185	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
1033	17	97	72	4.7	445	724	370	185	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
1034	32	89	79	5.7	439	326	173	34	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
1934 IX.	25	99	78	6.0	450	763	326	173	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
X.	26	99	76	6.6	462	764	332	171	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
XI.	27	103	74	7.0	456	741	364	179	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
XII.	26	99	77	7.2	430	688	399	189	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
1935 I.	36	101	90	7.5	439	678	424	199	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
II.	36	96	81	6.1	439	677	422	197	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
III.	42	110	87	5.4	449	701	400	190</																										

Zeit	Arbeitsmarkt		Bundesbahnen										Außenhandel <sup>2)</sup>							
	Unterstützte Arbeiter (Wien y)	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag					Einfuhr					Einfuhr	Lebende Tiere						
			Personenzüge <sup>3)</sup>	Güterzüge <sup>3)</sup>	Personenverkehr <sup>2)</sup>	Güterverkehr <sup>2)</sup>	Wagengestellung insgesamt in 1000 <sup>2)</sup>	Wagengestellung insgesamt	Offene	Gedechte	Schemel	Binnenverkehr			Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	
1924	42.0	38.9	43.0	298	11.1	25.9	123	4861	2319	2805	37	5072	1861	878	898	8.984	3606	289	7.5	20.1
1925	42.0	38.9	43.0	298	11.1	25.9	123	4861	2319	2805	37	5072	1861	878	898	8.984	3606	289	7.5	20.1
1926	42.0	38.9	43.0	298	11.1	25.9	123	4861	2319	2805	37	5072	1861	878	898	8.984	3606	289	7.5	20.1
1927	42.0	38.9	43.0	298	11.1	25.9	123	4861	2319	2805	37	5072	1861	878	898	8.984	3606	289	7.5	20.1
1928	42.0	38.9	43.0	298	11.1	25.9	123	4861	2319	2805	37	5072	1861	878	898	8.984	3606	289	7.5	20.1
1929	42.0	38.9	43.0	298	11.1	25.9	123	4861	2319	2805	37	5072	1861	878	898	8.984	3606	289	7.5	20.1
1930	42.0	38.9	43.0	298	11.1	25.9	123	4861	2319	2805	37	5072	1861	878	898	8.984	3606	289	7.5	20.1
1931	42.0	38.9	43.0	298	11.1	25.9	123	4861	2319	2805	37	5072	1861	878	898	8.984	3606	289	7.5	20.1
1932	42.0	38.9	43.0	298	11.1	25.9	123	4861	2319	2805	37	5072	1861	878	898	8.984	3606	289	7.5	20.1
1933	42.0	38.9	43.0	298	11.1	25.9	123	4861	2319	2805	37	5072	1861	878	898	8.984	3606	289	7.5	20.1
1934	42.0	38.9	43.0	298	11.1	25.9	123	4861	2319	2805	37	5072	1861	878	898	8.984	3606	289	7.5	20.1
1935	42.0	38.9	43.0	298	11.1	25.9	123	4861	2319	2805	37	5072	1861	878	898	8.984	3606	289	7.5	20.1
1936	42.0	38.9	43.0	298	11.1	25.9	123	4861	2319	2805	37	5072	1861	878	898	8.984	3606	289	7.5	20.1

Zeit	Außenhandel <sup>2)</sup>										Außenhandel <sup>2)</sup>												
	Einfuhr					Ausfuhr					Außenhandel <sup>2)</sup>												
	MILL. S	MILL. q	MILL. S	MILL. q	MILL. S	MILL. S	MILL. q	MILL. S	MILL. q	MILL. S	MILL. S	MILL. q	MILL. S	MILL. q	MILL. S	MILL. q	MILL. S	MILL. q					
1924	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1925	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1926	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1927	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1928	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1929	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1930	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1931	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1932	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1933	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1934	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1935	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1936	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202

Zeit	Außenhandel <sup>2)</sup>										Außenhandel <sup>2)</sup>												
	Einfuhr					Ausfuhr					Außenhandel <sup>2)</sup>												
	MILL. S	MILL. q	MILL. S	MILL. q	MILL. S	MILL. S	MILL. q	MILL. S	MILL. q	MILL. S	MILL. S	MILL. q	MILL. S	MILL. q	MILL. S	MILL. q	MILL. S	MILL. q					
1924	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1925	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1926	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1927	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1928	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1929	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1930	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1931	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1932	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1933	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1934	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1935	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202
1936	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202